Vier Predigen
Vonn Verehr: vnd
Anrüffung der Heyligen Gottes.

GEprediget in dem vhralten Closter vnd Gotteshauß bey S. Peter zů Saltzburg/ Durch den in Gott Hochehrwürdigen/ Edlen vnd Hochgelährten Herrn/

Herrn Johann Kurtz/ D. Fürstlichen Saltzburgischen Rath/ vnd Ordinary Predigern daselbst/ Prothonotarium Apostolicum, vnd Probsten auff S. Virgili Berg/ vnd bey S. Bartholome zů Friesach/ ꝛc.

Psalm. 150.

Laudate Dominum in Sanctis eius.

Lobet den HERRN in seinen Heyligen.

Gedruckt zů Saltzburg/ durch Conrad Kürner/ Hochfürstl. G. Bůchtruckern daselbst.

Im Jahr/ 1606.

IHS.

Dem Hochwürdigen

in Gott Herrn / Herrn Martin / Abbte deß vhralten Löblichen Stiffts vnd Closters bey S. Peter zu Saltzburg / rc. Meinem genädigen Herrn.

HOchwürdiger in Gott / genädiger Herr / Ewer Hochwürden vnnd Gnaden / wünsche vonn dem Allmächtigen / gütigen vnd barmhertzigen Gott / ich ein gnadenreiches / glückseliges newes Jahr / ein gesundes vnd langes Leben / fridsame fröliche Zeit / alle Wolfahrt zu Leib vnd Seel / vnd nach disem / das ewige Leben / Amen. Genädiger Herr / Demnach der hoch-

ehrwürdig in Gott / Edel vnd hochgelährt Herr / Herr Johan Kurtz / bayder Rechten Doctor / Jhrer Hochf. G. vnsers genädigisten Fürsten vnd Herrn / Geistlicher Rath / vnd Ordinary Prediger allhie / Prothonotarius Apostolicus, vnd bayder Stifft / auff S. Virgily berg / vnd bey S. Bartholome zů Friesach Probst / ꝛc. mir auff mein vilfältig starck anhalten vnd begeren / günstigklich bewilligt / daß ich jhrer Hochehrw. vier Predigen / so sie dises nächst verwichne Jahr / in Ewer Hochw. vnd G. Gotteshauß / vor einer gantzen Christlichen Catholischen Gemain vñ Burgerschafft / von Verehr: vnd Anrůffung der Lieben Heyligen Gottes / gethan / in offentlichen Druck verfassen / vnd außgehen möchte lassen: Also hab ermelte vier Predigen / Ewer Hochw. vnd G. Jch volgender Vrsachen halber /

der / fürnemblich zůschreiben vnd dedi-
ciren wöllen. Erstlich / dieweil berůhrte
Predigen in dero Würdigen Gottes-
hauß vnd Closter gehalten. Zum an-
dern / dieweil mir wol bewußt ist / daß
Ewer Hochw. vnd G. mit obgedach-
tem Herrn Doctor Kurtzen / ein sonder-
bare / vertrewliche / gůte correspondentz
vnd Gemainschafft haben. Zů deme /
so hab ich für mein Person / von Ewer
Hochw. vnd G. jederzeit allen gnädi-
gen Willen gespürt vnd erfahren: In
erwegung dessen / ich auch fürs dritte /
kains weges vnderlassen sollen noch
wöllen / gegen derselbigen mich eineß-
mals danckbarlich zuerzaigen / vnd dise
vier Predigen / die mir / auff mein vil-
fältiges bitten vnd begeren / in offent-
lichen Druck zugeben / vergünstiget
worden / vnder dero Patrocinio vnd Na-
men außgehen zulassen. Hierauff an

Ewer Hochw. vnd G. mein vnderthä-
niges bitten / die geruhen / solliche Pre-
digen / zu einem glückseligen frewden-
reichen Newen Jahr / von mir mit
Gnaden an vnd auffzunemmen / mein
auch gnädiger Herr / wie bißhero / alle-
zeit noch ferrner zuuerbleiben. Gottes
Allmacht vnd Segen / wölle Ewer
Hochw. vnd G. zu jederzeit bewahren.
Saltzburg / den 6. Ianuar. Anno 1606.

Ewer Hochw. vnd G.

Vnderthäniger vnd
Gehorsamer

Conrad Kürner /
Buchtrucker.

Sancta Trinitas vnus Deus, miserere nobis.

Sancta Virgo MARIA, Mater Dei, ora pro nobis.

Sancte Petre, ora pro nobis.

Sancte Paule, ora pro nobis.

S. AMBROSIVS,
Sermone 6.

Igitur fratres, quotiescunque Martyrum memoriam celebramus, prætermissis omnibus seculi actibus, sine aliqua dubitatione concurrere debemus, & reddere illis honorificentiam, qui nobis salutem, profusione sanguinis sui, pepererunt: qui tàm sacrata hostia, pro nostra propitiatione, Domino sunt oblati; præsertim cùm dicat ad Sãctos suos omnipotens DEVS, Lucæ 10. Qui vos honorat, me honorat: qui vos spernit, me spernit. Quisquis ergò honorat Martyres, honorat Christum: & qui spernit Martyres, spernit & Dominum.

Am Hohen Fest aller lieben Heyligen Gottes.

Die Erste Predig.

In welcher für den Anfang / mit etlichen Biblischen Argumenten vnd Exempeln / die Verehr: vnd Anruffung der lieben Heyligen Gottes / dargethan vnd erwisen wird.

THEMA.

Laudate Dominum in Sanctis eius. Psal. 150.

DAs Hochheylige vnd Lobreiche Fest aller lieben Heyligen Gottes / welches wir auff heutigen Tag in der Christlichen Kirchen begehen / Andächtige vnd Außerwöhlte in Christo dem HErrn / gibt mir vrsach / daß ich von den Heyligen Gottes vier vnderschiedliche Predigen zuthun / vorhabens vnd entschlossen bin: Vnd solches darumb desto mehr / dieweil ich wol waiß / daß bey jhren vilen / zů disen jrrigen vnd zwispaltigen zeiten der Religion / in zweifel zogen / disputiert vnd gefragt wirdt / Was doch von den lieben Heyligen Got-

tes / die jetzunder bey dem allerhöchsten / ewigen vnd allmächtigen Gott im Himmel / jhr jmmerwerende Freud / kurtzweil vnd wohnung haben / im grund der Warheit zuhalten vnd zuglauben sey / Ob man sie nemblich in disem sterblichen Leben / weil wir auff Erden seynd / in gebührenden Ehren haben vnd halten / auch vmb Fürbitt bey Gott im Himmel andächtigklich ersuechen / ansprechen vnd anruffen möge? Ob solche Verehr: vnd Anruffung wider die Heylige Schrifft sey / oder nicht?

Quæstio de veneratione & inuocatione Sanctorũ.

Wir Catholischen halten vestigklich darfür / vnd lehren mit der jmmerwerenden Christenheit / so wol auff offnen Cantzlen mit heller stimme / als sonsten in den Schrifften mit der Feder / glauben es auch gantz kräfftigklich in vnsern Hertzen / ohn allen zweifel / daß man die lieben Heyligen Gottes / als Gottes sonderbare Freund / Erben / vnd Kinder / auch ansehenliche herrliche Patronen / Burger vnd Innwohner deß Himlischen Jerusalem / an denen der HErr ein sonder angenemb wolgefallen tregt / nit allein in gebührender Ehr / Würde vnd Reuerentz haben / sonder auch dieselben mit Mund vnd Hertz / vmb Fürbitt bey Gott andächtigklich anrueffen vnd ersuchen möge. Hergegen lehren vnsere Widersacher das

Catholicorũ Sententia.

contra-

contrarium vnd widerspiel / wollen weder die Ehre noch den dienst / vil weniger die anrueffung der Heyligen güthaissen vnd gestatten. Martin Luther hat hieruon in sein lebzeiten in einer Predig / vber das Euangelium vom Zinßgroschen / Matth. 22. an dem 23. Sontag nach Trinitatis / also geschriben vnd gelehrt: Auß solchem falschen vñ gottlosen vertrawen (schreibt er) so man auff die Menschen gesetzt hat / ist auch diser schad in vnser Christenthumb eingeschlichen / der Heyligen Dienst vnd Ehre / darauß die Christliche Kirch / das ist / die warhafftige versamblung der Glaubigen / ein mercklichen grossen schaden vnd fall erlitten hat. Quid enim Sanctorum cultus & veneratio aliud fuit, nisi diabolica res? schreibt er daselbst weiter: Was ist der Heyligen dienst vnd Ehr anderst gewesen / dann ein lauter Teuflisch ding? Widerumb an einem anderen orth / de adoratione Sacramenti ad Vualdenses, sagt Luther: Es sey nicht ohne / daß einer für den andern auff Erden bitten solle / von der Heyligen Fürbitt aber / die schon gestorben seyn / hat man nichts in der heyligen Schrifft. In Epistola ad Erphordienses schreibt er also: Es ist vnnoth / daß man die Heyligen in Ehren hab / sonder es ist einem Christen genug / daß er wisse / daß

Hæreticorũ Sententia.

Mart. Luth. in conc. Domin. 23. post Trinit. super Euangelium Matth. 22.

Idem, de ador. Sacram. ad Vualdenſ.

Idem, in epistol. ad Erph.

daß Christus allein zuehren sey. Vnd gleich darauff: Wiewol es vnnoth ist / die Heyligen in Ehren haben / so vermain ich doch (spricht er) daß man die jenigen / welche die Heyligen noch ehren / nicht verwerffen vnd verachten solle. Diß hat Martin Luther von den Heyligen gelehret. Ioannes Caluinus aber / von dem die Caluinisten jren Namen haben / hauet noch besser in die stauden / Diser schüttet das Kindt sambt dem Badt auß / will nit gestatten / daß auch die geringste Ehr oder dienst den Heyligen gegeben werde / neque magnum, neque paruum cultum, Weder grossen noch klainen Dienst / will diser Ioannes den Heyligen passiern lassen. Also schreibt er dauon / lib. 1. Instit. c. 11. & 12. Theodorus Beza in responſ. ad Nicolai Selnecceri calumnias, ist eben deß glichters / wie sein Antesignanus Caluinus. Was diser von verehr- vnd anrueffung der lieben Heyligen haltet / das geben seine volgende Wort zuerkennen: Sanctorum mortuorum inuocatio non tantùm stulta & inanis, sed etiam impia esse conuincitur, schreibet er / Die anrueffung der verstorbnen Heyligen ist nicht allein ein Vanitet vnd Narrheit / sonder auch ein Gottloß verdamblich werck.

Ioan. Caluin. lib. 1. Instit. ca. 11. & 12.

Theod. Beza in responſ. ad Nicolai Seln. calumnias.

Was nun im grund der Warheit von disem

wichtigen

wichtigen Streitpuncten vnd Religions Artickel / aigentlich zuhalten vnd zuglauben sey / Ob man nemblich die lieben Heyligen Gottes in gebührlicher Ehren haben vnd halten / auch dieselben / vmb einwendung jhrer Fürbitt bey Gott / anrueffen möge oder nicht / Ob jhre anrueffung wider die heylige Schrifft sey (wie vnser Gegenpart fürgibt vnd lehret) Das wollen wir mit hülff vnd beystand Göttlicher gnaden / in vnsern vorhabenden vier Predigen / so wol auß Göttlicher H. Schrifft / als auß den vhralten glaubwürdigen Gezeugknussen der heyligen Vätter vnd Lehrer / wie auch nicht weniger mit anderen stattlichen Argumenten mehr / nach der lenge / zů satten benügen außführen vnd an Tag geben. Beraittet euch derwegen / mit Fleiß auffzumercken / so fangen wir die erste Predig an / vnd enden sie kürtzlich / in dem Namen vnsers HErrn Jhesu Christi. Propositio omnium quatuor concionum.

ICh soll aber vor allen dingen / Ewer L. vnd Andacht vnberichtet nicht lassen / Daß weder Martin Luther / der vmb das Jahr Christi 1517. von der wahren Catholischen Römischen Kirchen abgefallen / weder Johan Caluinus, der hernach auch eine besondere Lehr vnd Glauben auff die bahn gebracht / die ersten ge-

sten gewesen seyn / welche sich so münd: so schrifft-
Qui ante Luther. & Caluinum sanctorum cultum impugnârũt.
lich wider die Verehr: vnd Anrueffung der Hey-
ligen Gottes auffgelainet haben / sonder es seynd
vil Jahr vor jnen / etlich hundert Jahr / ehe Luther
vnd Caluinus geboren worden / haillose / vnder-
schiedliche vnd mûtwillige Köpff gefunden wor-
den / welliche sich wider den Dienst / Ehr vnd An-
rueffung der Heyligen gelegt / vnd darwider auff
das hefftigist geschriben / gelehrt vnd geprediget
haben. Den laidigen Sathan / den Teufel / wil
Diabolus.
ich gleich mit fleiß vmbgehen / vnd nicht nennen:
Aber das ist gewiß / daß er der aller erste / der ål-
tiste vnd gröste vnder allen feinden / ein Todfeind
der Heyligen Gottes ist / Wann der Teufel ge-
walt hett / wann Gott jhn nicht im Zaum ritt / so
risse er alle Heylige Gottes auß dem Himmel / in
die eusserste Finsternussen der Hölle / sie daselbst
auff das grewlichste in ewigkeit zupeynigen / vnd
zuquelen. Nach dem Teufel seynd kommen die
vnglaubige Heyden. Es schreibt Euseb. lib. 4.
Ethnici, iuxta Eusebiũ lib. 4. ca. 15. & lib. 8. ca. 6.
cap. 15. & lib. 8. cap. 6. daß vmb das jahr Chri-
sti / vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers / 200.
die Hayden Sanctorum Martyrum corpora,
die Cörpel der lieben H. Martyrer vnd Blûtzeu-
gen Christi / in das tieffe Meer eingeworffen vnd
versenckt haben / damit nur die anderen Christen
nicht

nicht vrsach hetten / denselbigen gebührliche Ehr zuerweisen. Vigilantius Gallus, ein vralter Ketzer / der schon vmb das Jahr Christi 400. im leben gewesen ist / hat die Ehr vnd Anrueffung der Heyligen starck widerfochten / vnd dauon nichts halten wollen. Wider disen hat der heylige Lehrer Hieronymus (wie jhr hernach in den anderen Predigen etlicher massen zuuernemen) starck geschriben / vnd seinen Irrsal mit stattlichen Argumenten conuinciret vnd widerlegt. Mit dem Vigilantio hielt es auch der Ketzer Faustus Manichæus, der auch vmb dieselbe zeit / das ist / vmb das Jahr Christi 400. gelebt hat. Wider disen hat der heylige Augustinus geschriben. Nach dem Fausto ist kommen Constantinus Copronymus, vmb das Jahr Christi 740. Claudius Taurinensis, vmb das Jahr Christi 820. Petrus Brusius, & Henricus Tholosanus, vmb das Jahr Christi 1130. Vualdenses, vmb das Jahr Christi 1200. Ioannes Vuicleuus, vmb das jar Christi 1390. Dise alle vnd andere mehr / haben sich lengst vor dem Martin Luther / vnd Johann Caluino / wider die Ehr / dienst vnd anrueffung der Heyligen Gottes / wie auch Mahomet in Alcorano, gelegt / vnd dauon nichts halten / sonder denselben gantz vnd gar außreutten / abthůn / verdam-

Vigilantius Gallus.

Faustus Manichæus.

Constantin. Copronym.

Claudius Taurinensis.

Petrus Brusi.

Henricus Tholosanus.

Vualdenses.

Ioan. Vuicle.

Mohometus

verdammen vnd verbannen wöllen. Es bleibt aber allzeit wahr / was der selige Mundt vnsers HErrn Jesu Christi / einmal außgesagt vnd ver-
Matth. 16. haissen hat / da er sich / Matt. 16. zu Petro wandte / vnd sprach: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen wil ich bawen meine Kirchen / Vnd die Porten der Höllen werden sie nit vberwältigen. Diser Dienst der Heyligen Gottes / ist biß auff heutigen Tag / in der wahren Catholischen Kirchen / steiff vnd vnuerbrochenlich gestanden / Er wirdt auch noch stehen biß zum ende der Welt / so lang die Kirch Christi stehet / wann sich schon alle Ketzer / alle Heyden vnd Türcken / alle Teufel / mit aller macht zusammen schlügen / vnd darwider aufflainten: Dann Christus vnd sein Kirch könden nicht vberwunden werden. Teufel vnd Ketzer / Türcken vnd Hayden / seyn vil zu gering / daß sie Christo vnd seiner Kirchen obsigen / seitemal ehe Himmel vnd Erd zergehen werden / als daß das Wort Christi fählen vnd vmbschlagen
Matth. 24. kan. Matth. 24. Cælum & terra transibunt, verba autem mea non præteribunt, sagt der Herr: Himmel vnd Erdt werden zergehen / aber meine Wort werden nicht zergehen.

Was ist dann im grund der warheit von den lieben Heyligen Gottes zuhalten? Soll man sie

auch

auch in ehren haben vnd halten? Soll vnd mag man sie auch anrueffen, daß sie Gott für vns bitten? Antwort/ Ja. Woher kan man es aber beweisen? Ist auch dise Lehr vnd Mainung in der H. Schrifft begriffen? Freylich wol/ in dem Alten vnd Newen Testament/ ist so wol die Verehr- als Anrueffung der Heyligen Gottes/ klar vnd gnuegsam begriffen. Mercket fleissig darauff/ ich will euch die Biblische Argumenta vñ Exempel nacheinander erzehlen/ vñ klar für Augen stellen.

Sanctos venerandos & inuocandos esse probatur ex sacris literis.

Das erste Biblische Argument.

QVicunque honorificauerit me, glorificabo eum, sagt der Allmächtig Gott/ 1. Reg. 2. Ein jeden/ der mich ehren wirdt/ den wil ich auch ehren/ glorificabo eum, ich wil jhn glorificirn/ hoch vnd groß machen. Vnd Christus/ der ewige Sohn deß ewigen Vatters/ in dem Newen Testament/ Ioan. 12. Si quis mihi ministrauerit, honorificabit eum Pater meus, Wer mir dienen wirdt/ spricht Gottes Sohn/ den wirdt mein Vatter in ehren haben. Ist das wahr (wie dann das Wort Gottes nit fählen kan) daß Gott der Him̃lische Vatter/ die Ewige/ Großmächtigste/ vnbegreifliche/ vnerforschenliche Monarcha deß

1. Reg. 2.

Ioann. 12.

Himmels vnd der Erden / der Großfürst / der Großkönig aller Königen/Potentaten vnd Herren / alle die jenigen in ehren hat / glorificirt vnd groß machet/ welliche jn auff Erden geehret/ vnd dem Herrn Christo seinem Sohn / den er auff die Welt gesandt hat / auff den Dienst gewartet haben: Warumb wolten oder solten wir armselige/ wir ellende/ wir betrübte/ vnd mehr als ringschätzige Waisen auff Erden / die lieben Heyligen Gottes / die jetzt neben vnd vmb den allmächtigen Gott im Himmel oben / in ewigkeit herrschen vnd regiern/ nit auch in gebührlichen Ehren / Lob vnd Rhůmb haben vnd halten? Dieweil wir sehen / auß den zweyen obangezognen Biblischen Sprüchen / daß sie Gott selber in seinem Reich ehren / hoch halten vnd glorificirn thůt? Jch gib euch ein gemaines Exempel. Der Römische Kayser zu Prag/ Rudolphus der Ander diß Namens (Gott verleyhe seiner Kay. May. ein langes Leben/glückselige Regierung/ Sieg vñ kräfft wider dero/vnd alle Feindt der heyligen Christlichen Kirchen) ist ein grosser Herr auff Erden/ hat den Vorzug vnd præeminentz für andere alle: Wann ich nun sehe / daß die Kay. May. selber/ etwan einem fürnemmen grossen Herrn / an dero Kayserlichen Hof / einem jungen Printzen/einem

Exemplum.

Graf-

Graffen / Ritter oder Edelman / Ehr vnd Reuerentz erwise / naigte das Haupt / lächlete den jungen Printzen an / näme jhn bey der Handt / vnd führet jhn mit sich in den Kayserlichen Pallast hinein: Warumb soll ich armer Schlucker / ich vngültiger Schräppler / ich vnachtsamer Tropff / der für deß Kaysers Thür nicht schmecken darff / einen solchen grossen Herrn nit vil mehr in Ehren haben / hoch vnd groß achten? Vnd jhme all gebührende Ehr / Zucht vnd Reuerentz erzaigen? Also auch / weil Gott im hohen Himmel oben / wie wir auß heyliger Schrifft wissen / das allerhöchste vnd gröste Gůt / an deme alle andere ding hangen / deme alle Potentaten / Herrschafften vnd Gewält auff dem gantzen Erdkraiß vnderworffen seyn / ein jeden Heyligen / der an seinem Himlischen Hofe wohnet / in Ehren hat: Warumb wolt ich armer Sünder / der nicht würdig vnd werth ist / an der Porten deß Himmelischen Hofs anzuklopffen / solliche vilfältige / herrliche Patronen / Fürsten vnd edle Herren / die sich oben in dem ewigen Himmelreich / bey dem Himlischen Kayser in grosser Glori vnd herrligkeit befinden / nit vilmehr vnd billicher in hohen Würden vnd Ehren haben? Warumb wolt ich nicht sagen vnd sprechen: O heyliger Petre / O hey- *Accommodatio exempli.*

liger Paule / O edler Printz / O edler Fürst Joannes / O du werthe Mutter Gottes / du Edle Kayserin / bitt Gott für mich armen Sünder?

Simile. Ein armer Gefangener / schreyet auß zu einem eysenen Gätter / ruefft an Feind vnd Freund / wer fürüber gehet / vnd bitt / daß man sich seiner wöll erbarmen / daß man jhme Gnad vnd hülff / bey dem König oder Fürsten / in dessen Gefäncknuß er ligt / durch Fürbitt vnd güte Wort erwerben wölle. Was bin ich anderst auff diser Welt / als ein gefangner / der mit vilen stricken der Sünden hart vmbfangen vnd gebunden ist? Soll ich dann die lieben Heyligen Gottes / Gottes grosse Freunde / vmb einwendung jhrer Fürbitt bey Gott / nit anrueffen vnd ersüchen dörffen? Das sey fern von mir vnd von allen Christen. Der

Exemplum de Theodos. imperatore. fromme Christliche Kayser Theodosius, so vor 1200. Jahrn das Kayserthumb regiert hat / als er auff ein zeit mit Heerßkrafft zu Constantinopel auffbrache / vnd wider seine Feind in das Feld

Sozomenus lib. 7. ca. 24. zoge (inmassen Sozomenus lib. 7. cap. 24. davon schreibet) kehret er in der Kirchen deß heyligen Ioannis Baptistæ, die er zuuor siben Meil weges von der Stadt Constantinopel aufferbawen lassen / ein: Opfferte daselbst sein Gebett auff / vnd bate Joannem den heyligen Tauffer

innigklich /

innigklich / als einen sonderbarn Patronen vnd Himmelfürsten / daß er jhme vnd dem gantzen Heer / dem gantzen Feldzug / Glück / Gnadt vnd Victori bey Gott erwerben / vnd durch seine Fürbitt erhalten wolte. Hat ein solcher mächtiger Kayser / ein solcher frommer / Gottseliger vnd anschenlicher Potentat / schon vor eintausent etlich hundert Jahrn / sich nit geschämet / ein Heyligen Gottes in offener Kirchen / inn angesicht seiner Edlen Ritter vnd Hauptleut / deß gantzen raisigen Gezeugs vnd Feldzüges zuehren / vnd vmb Fürbitt wider seine Feinde anzurueffen: Warumb wolten wir Christen solches nit auch thůn? Die Spanier / wie jhr wisset / haben in sonderbarn Ehrn den heyligen Apostel Jacobum / halten jn für jren grossen Patron vnd protectorn: Sie haben auch vil Glücks zu Wasser vnd Land gehabt / vil Meer haben sie vberschifft / vil vnbekandte Lande vnd Inseln erfunden vnd eingenommen / vil Goldt vnd Gůt herauß gebracht / den Namen vnd Glauben Christi mächtig erweitert vnd außgebräitet / grosse Thaten gethan / vnd die zahl der Außerwöhlten vberflüssig ermehret. Die Venediger ehren insonderheit S. Marcum / den heyligen Euangelisten: In was Namen / Ehren vnd Macht seyn sie nit worden

Exemplũ de Hispanis.

Exemplum de Venetis.

auff diser Erden? Was sage ich? Der Türck
Exemplum de Turca. ehret das Grab Christi / die Erden / den Stain / den Felsen / darinn Christus gelegen ist / vnd nennet sich / zu seinem sonderbarn Lob vnd Rhümb / ein Hüter deß Grabs Christi: Warumb sollen wir nit vilmehr die lieben Heyligen Gottes / die für Christo Jesu jhr Leib vnd Leben dargegeben / in gebürlichen Ehren haben vnd halten?

Das ander Biblische Argument.

IN den weisen Sprüchen Jesu deß Sohns
Eccles. 44. Syrach Eccl. 44. lesen wir also: Wir wöllē loben die herrlichen / ehrlichen / berhümbten Männer / vnd das Geschlecht vnserer Altuordern vnd Vätter. Vil herrlicher / ehrlicher Thaten hat der HErr bey jhnen gethan / etc. Jhre Weißheit sollen alle Völcker verkünden / vnd jhr Lob die gantze Gemain. Enoch hat recht vnd wolgefällig vor dem Herrn gewandelt / darumb ist er hingenommen ins Paradeiß / daß er den Menschen Weißheit geb. Noe ist volkommen / fromb vnd gerecht gewesen / zur zeit deß Zorns ist er ein versöhnung worden. Seinet halben seynd die anderen im Sündfluß erhalten worden. Abraham war ein grosser Vatter viler Völcker / in Ehren ist jhm kainer

ner gleich gewesen. Der hat das Gesätz deß Allerhöchsten gehalten/ vnd ist mit jm in ein Bund kommen. Er hat jhm den Bund an sein Fleisch gestellt/ vnd als er versucht war/ ward er trew erfunden. Darumb hat jhm Gott einen Ayd geschworen/ vnd verhaissen/ er wölle jhm Ehre geben vnder seinem Volck/ vnd wölle jhn vilfältigen vnd mehren/ wie den Staub der Erden/ vnd seinen Saamen erhöhen/ wie das Gestirn deß Himmels. Sihe/ wie die Heylige Göttliche Schrifft/ die Bibel selber/ das Lob/ die Ehr vnd den Rhümb der lieben Heyligen Enoch/ Noe/ vnd Abraham/ die jetzt neben Gott oben in dem Himmel seyn/ herfür streichet/ vnd an die Sonne legt? Alle Völcker/ sagt die Schrifft/ sollen jhre Weißheit verkünden/ vnd die gantze Gemain soll jhr Lob herfür streichen vnd preysen. Hie müssen ja alle Lutheraner vnd Caluinianer bekennen (wann sie anderst jhr Gewissen vnd Berueff in acht nemmen wöllen) daß die Verehrung vnd das Lobe/ das wir Catholischen den lieben Heyligen Gottes geben/ in der heyligen Schrifft außtruckenlich/ klar vnd genůg begriffen/ vnd gegründet ist.

Das dritte Biblische Argument.

DJe werthe Mutter vnsers HErrn Jhesu Christi / MARIA die seligste Junckfraw / bricht selber herfür / öffnet jhren Junckfräwlichen Mund. O guldener / O außerwöhlter / O heyliger Mund / vnd spricht / Luc. 1. Beatam me dicent omnes generationes, Alle Geschlechter auff Erden die werdẽ mich ehrn / vñ selig sprechen. Freylich wol / du allerseligste / du gebenedeyte / du Außerkohrne vnder allen Weibern / vnder allen Junckfrawen: Freylich wol / sollen dich alle Geschlechter / alle Zungen vnd Völcker loben / ehren / vnd selig sprechen. Dann hat dich geehret Gott der Vatter / der dich hat gekrönet mit einer guldenen Kron: Vnd hat dich geehret Gott der Sohn / der dich zu seiner Mutter außerwöhlet vnd erkiesen hat: Vnd hat dich geehret der Heylige Geist / der dich mit seiner Krafft hat vberschattet: Vnd hat dich geehret ein Engel vom Himmel / der zu dir kam / vnd sprach: Gegrüsset seyest du Maria voll der Genaden / der HErr ist mit dir / du bist gebenedeyet vnder den weibern / etc. Warumb wolten wir arme Sünder dich nicht auch ehren / loben vnd preysen? Vnd sprechen: O Heylige Junckfraw Maria / du Mutter Gottes / bitt

Lucæ 1.

bitt Gott für vns arme Sünder / jetzt vnd in der stundt vnsers absterbens / Amen? Pfuy dich der schande / jhr Ketzer vnd Mariæ Feinde alle miteinander: Wöllet jhr besser seyn als Gott der Vatter? Besser als Gott der Sohn? Besser als Gott der heylige Geist? Besser als ein Engel der vom Himmel ab vñ auffgeflogen / der Mariæ erschinen / der Mariam allen Weibern auff dem gantzen Erdenkraiß weit fürgezogen / vnd jhren Namen für alle andere erhaben vnd geprisen hat? Es ist aber mit vnsern Widersachern / wie Salomon Prouer. 18. sagt: Abyssus abyssum inuocat, impius cùm venerit in profundum, contemnit. Sie seyn schon zu tieff hineingerunnen / sie seyn blind vnd verstockt / wöllen sich nit mehr weisen / laiten vnd führen lassen. Es ist nit wahr / was sie vns fälschlich bezeihen. Wir Catholische betten ja weder Mariam / noch einen andern Heyligen an / weder Petro noch Paulo / weder dem Engel Gabriel / noch dem Engel Raphael / weder Moysi noch Abraham / weder einem klainen noch grossen Heyligen / geben wir Göttliche Ehr: Nain / das thün wir Catholische nit / Cultus Latriæ gebürt Gott allein / dise Ehr geben wir auch Gott allein: Aber darneben ist noch ein andere Ehr / die nennet man zu Latein

Inuehitur in Aduersarios.

Prouerb. 18.

Occurrit obiectioni.

Cultus Latriæ.

Cultus Duliæ

Cultum Duliæ: Mit diser Ehr verehren wir die Heyligen Gottes/ alle Engel/ vnd alle Heylige/ das gantze Himmlische Heer/ nit als Götter/ (wie man fälschlich erdicht vnd außgibt) sonder als grosse Freunde vnd Erben Gottes/ wie Ioannes Damascenus lib. 4. orthodoxæ fidei cap. 16. dauon schreibt. Wir lassen vns auch dise Ehr nit nemmen/ wann schon Teuffel vnd Ketzer/ alle Pforten der Höllen darwider aufftůnden/ mumleten vnd prummleten. Mariæ Freundt seyn wir Catholische/ vnd nicht Mariæ Feindt. Die Heyligen loben wir/ die Heyligen ehren wir/ die Heyligen růffen wir an/ die Heyligen bitten wir/ daß sie Gott fůr vns bitten: Ob schon Teuffel vnd Ketzer darwider schrieben vnd schryen. Vnd diß sey gnůg fůr die erste Predig/ Auff nächstkommenden Sontag wöllen wir die Biblische Argumenta weitter continuirn.

Ioan. Damascen. lib. 4. orthod. fidei cap. 16.

Am

Am 23. Sontag nach Pfingsten.

Die Ander Predig/

Von allen Heyligen.

In welcher jhre Verehr: vnd Anrueffung auß Heyliger Schrifft / ferrner mit Biblischen Argumenten vnd Exemplen probiert wirdt.

Laudate Dominum in Sanctis eius. Psal. 150.

WIewol ich mir in der jüngestgehaltnen Predig/ die ich am hohen Fest aller lieben Heyligen Gottes gethan hab / dise Gedancken gemacht / Andächtige vnd Außerwöhlte in Christo dem HErren / als wolt ich in ermelter meiner ersten Predig / alle Biblische Sprüch / exempla vnd argumenta, mit wellichen die Verehr- vnd Anrueffung der lieben Heyligen erwisen wirdt / auff einmal allegirn, anziehen vnd erleuttern: Dieweil ich aber/ zum thail wegen wichtigkeit vnd reiche der Matery / zum thail aber wegen kürtze der zeit / mein

 vorhaben

vorhaben vnd intent nit völlig ins werck richten mögen/ sonder nothwendigklich dauon außsetzen/vnd die fürnembste Biblische argumenta, Exempel vnd Historien auff die heutige Predig verschieben müssen. Also wollen wir im Namen Gottes jetzt weiter mit einander verfahren/ die angefangne Matery continuirn, vnd die noch restirende Biblische Gründt/ argumenta vnd Proben für vns nemmen. Beraittet euch derowegen/ ewrer gewonheit nach/ mit fleiß auffzumercken/ so fangen wir auch dise andere Predig an/ vnd enden sie kürtzlich in dem Namen vnsers HErrn Jesu Christi.

Das vierdt Biblische Argument.

Baruch 3. BEy dem Propheten Baruch cap. 3. haben wir ein außtruckenliche/ schöne vnd klare Stell/ daß die verstorbne Gott für vns anrueffen vnd bitten könden. Also lautet der Biblische Text: O Allmächtiger Gott Israel/ höre jetzt das Gebett der todten Israelitern/ auch das Gebett jhrer Kinder/ die vor dir gesündigt/ vnd die stimm deß HErrn jhres Gottes nicht gehört haben/ deßhalben dann dises vnglück alles an vns hangt. Hie sichst du klar vnd außtruckenlich/ in dem Göttlichen Bůch der Bibel/ daß die

todte vnd verstorbene Israeliter für andere bey Gott gebetten vnd intercediert haben. Haben aber die jenige Israeliter dazumal / welliche noch derselben zeit nit im Himmel / sonder in der Vorhöll gewesen (dann der Himmel war noch nicht geöffnet / er ist erst durch die glorwürdige Auffart Christi auffgesperrt / vnd zur wohnung der Außerwöhlten gemacht worden) für andere bitten könden / wie der Text lauter mit sich bringt: Warumb wolten dann jetzunder so vil hundert tausent schaaren der Heyligen / die mit Gott in seinem Reich ewig leben / herrschen vñ triumphirn / die Gottes Angesicht ohn vnderlaß / mit vnaußsprechlichen frewden anschawen / für vns arme Sünder auff Erden / die nach dem ewigen Vatterland tag vnd nacht seufftzen / nicht bitten vnd intercedirn könden? Der H. Ioannes Euangelista schreibt in seiner Offenbarung / cap. 14. ein wunderliche seltzame Geschicht: Er sagt / daß er auff ein zeit gesehen hab ein Lamb stehen auff dem Berg Sion. Wer war das Lamb anderst / als Christus Jesus / Gottes vnd Mariæ Sohn / auff den Johannes der Tauffer gezaigt hat / vnd zum Jüdischen Volck gesprochen / Ioan. 1. Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi, Sehet das Lamb Gottes / sehet den der die sündt

Apoc. 14.

Ioann. 1.

der Welt hinwegnimbt. Vnd bey dem Lamb hat er sehen stehen hundert vnd vier vnd viertzig tausent / die hatten sein vnd seines Vatters Namen geschriben an jren stirnen. Wer warẽ dise hundert vier vnd viertzig tausendt? Dise mächtige grosse schaar / die vmb das Lamb stunde? Diß ansehenliche / groß / gewaltig vñ heyligs Heer? Sie waren alle von der Erden erkaufft / spricht der H. Ioannes. Dise seynds / die mit Weibern nit verunrainigt seind / dañ sie seyn Junckfrawen / vnd volgen dem Lamb nach wo es hingehet. Dise seynd erkaufft auß den Menschen / zu Erstlingen Gott vnd dem Lamb / vnd in jrem Mund ist kein Lugen funden. Dañ sie seyn vor dem thron Gottes ohne mackel. Ich frage dich / mein Christ / dise 144000. die nebẽ dem Lamb Gottes stehen / die dem Lamb volgen / wo es hingehet / sollen sie weniger seyn / oder gelten bey Gott / als die todte vñ verstorbene Jsraeliter / von denen ich oben auß dem Propheten Baru. c. 3. gesagt hab? O Nain. Die verstorbene Jsraeliter könden Gott für vns bitten / wie die Schrifft bezeugt / vnd dise 144000. sollen für vns nit bittẽ könden? Das sey ferr von vns. Jene Jsraeliter warẽ in der Vorhöll / dise im Him̃el / vnd sollen bey Gott so vil nit vermögen / als die tode Jsraeliter vermocht haben? O Torheit. O stulti & tardi corde ad credendum.

Baruch 3.

Exclamatio.

Das

Das fünfft Biblische Argument.

JCh komme zum reichen Mann / der nach seinem Todt in die Hölle begraben wurde. Von disem reichen Mañ / schlampamp vnd Prasser lesen wir / Luc. 16. Daß er 5. Brüder gehabt hab / da er nun mitten in der höllischē pein / in der höllischen Glůt sasse / vnd seine Augen gen Himel auffhůbe / vnd sahe den armen Lazarum in Abrahams Schoß sitzen / rueffet er auß der höllischen Glůt zu Abraham / vnd sprach: Vatter Abraham erbarme dich mein / vnd sende Lazarum / daß er das eusserst seines Fingers ins Wasser tuncke / (O Reiche / O Geitzige / O jhr Schlemmer / O jhr Prasser / mercket auff vnd spitzet die Ohren) vnd khüle meine Zungen / dann ich leyde grosse Pein in diser Flammen. Abraham aber schlůg jm solches alles ab / ein einigs Tröpflein deß kühlen Wassers kundt er nicht bekommen. Gedenck Sohn / sagte Abraham / daß du gůtes empfangen hast in deinem Leben / Lazarus dargegen hat böses empfangen: Nun aber wirdt er getröst / vñ du wirst gepeinigt. Was sagt der reiche Mañ darzu? Mitten in den höllischen Flammen / mitten in der Pein / wirdt er eingedenck seiner fünff Brüder / so noch im Leben waren / wandte sich abermals

Lucæ 16.

Exclamatio.

abermals zu Abraham / bat für sie / vnd sprache: So bitt ich dich Vatter / daß du jhn sendest in meines Vatters Hauß / dann ich hab noch fünff Brůder / daß er jhnen bezeuge / auff daß sie nicht kommen an dises Orth der Pein. Hat nun der Reiche verdambte Mann in der Höllen / in der Pein / in der Höllischen Glüt / könden eingedenck seyn vnd bitten für seine fünff Brůder / die noch im Leben auff Erden gewesen seynd: Warumb wolten die lieben Heyligen GOttes / die selige Geister / die Him̃lische Fürsten / Patronen vnd Helden / die in der ewigen Frewde oben seynd / vñ Gottes glantzendes Angesicht stets anschawen / nit vilmehr vnser auff Erden könden eingedenck seyn / vnd Gott für vns bitten? Soll dann ein verdambter / ein verflůchter Mann vnden in der Hölle mehr macht / Freyheit vnd Priuilegien haben / als ein Edler Held im Himmel? ein Apostel / ein Martyrer / ein heyliger Prophet / ein Beichtiger / ein raines / ein zartes / ein heyligs / ein keusches / ein vnbefleckbtes / vnschuldiges / seliges Junckfräwlein? Ey das wölle Gott nimmermehr / es müssen ehe alle Ketzer vnd Feinde der Heyligen Gottes zu boden / stucken vnd grundt gehen / ehe wir jhnen das zůgeben vnd gestatten wolten.

Das

Das sechste Biblische Argument.

IN 2. Machab. cap. 15. lesen wir von dem streitbarn vnd Gottseligen Helden Iuda Machabæo, daß er auff ein zeit / da nemblich die Heyden mit Heerßkrafft ins Landt fielen / vnd die Juden vertilgen wolten / im schlaff bey der Nacht gesehen hab Oniam / der ein oberster Priester gewesen war (ein frommer lieber Mann / freundlich vnd gůtlich / zůchtig in allen dingen / schön beredt / vnd von Jugendt auff in allen Tugenden geůbt) der hůbe seine Hend gegen Himmel auff / vnd bat für alle sein Volck der Juden. Demnach erschien jm ein ander Mann / der war alt / erbar / vñ sehr herrlich / vnd Onias der sprach: Diser ist ein Liebhaber der Brůder / vnd deß gantzen Volcks Jsrael. Der bittet fleissig vnd vil für das Volck / vnd die gantze heylige Statt / Jeremias der Prophet Gottes. Hie sichst du abermals auß dem heyligen Bůch der Bibel / daß beyde ernante heylige Månner / Onias der hohe Priester / vnd Jeremias der Prophet / nach jhrem Todt / für das betrangte Jůdische Volck / bey Gott intercedirt vnd gebetten haben. Es meldet auch die Schrifft daselbst / daß Jeremias der Prophet seine Hand hab außgestreckt / vnd gab 2. Mach. 15.

dem großmächtigen Helden / dem streitbarn Judas / ein gulden Schwerdt in seine Hand / vnd sprach: Nimb hin das heylig Schwerdt / ein gab von Gott / mit dem du die Feinde deß Volcks Israel niderlegen wirst. Es war auch alßbaldt darauff Glück vnd Sieg verhanden / dann die Hayden wurden geschlagen / vnd fielen der Feind auff ein einige Schlacht nicht minder / sagt die Schrifft / dañ fünff vnd dreyssig tausent Mann.

Occurrit obiectioni.

Was ist es noth gewesen / daß dise zween Heylige / für das betrangte Jüdische Volck / also starck bey Gott angehalten vnd gebetten haben? Hette nit Gott für sich selber / ohne die fürbitt Oniæ vnd Ieremiæ, das Jüdische Volck vor den Hayden schützen vnd schirmen / vnd dieselben biß auff den letzten Mann schlagen könden / inmassen etwan zu zeiten deß Königs Ezechiæ, 4. Reg. 19. geschehen ist / da Gott durch einen Engel in dem Läger Sennacheribs / hundert fünff vnd achtzig tausent Mann erschlagen lassen? Freylich wol / Gott der HErr hett solliches wol könden thůn / Er kundte auch zur heutigen stunde (wann es nur sein Göttlicher Will wäre) ein sollichs Loch in die Türckey vnd Tartarey hinein machen / daß wir wol ein gůte geraume zeit / vor dem Erbfeind sicher vnd frey verbleiben möchten. GOtt will

4. Reg. 19.

aber

aber durch mittel handlen / Gott wil / daß wir das vnserige auch thůn / thails mit betten / thails mit fechten. Also hat er / vermög des obangezognen Biblischen Texts / in der Juden Noth / auff einer Seiten angehöret die Fürbitt Oniæ vnd Ieremiæ, auff der andern Seiten / ließ er dem streitbarn Helden ein guldens Schwerdt raichen vnd geben / auff daß er dem herbeykommenden Feindt / mit vnerschrockenem Kriegßmännischen Hertzen / fein dapffer vnder die Augen züge / vnd mit dem verehrten Schwerdt / von Leib vnd Leben / als starck er wäre / darein schlüge / vnd vmb sich / mit seinem gantzen vndergebnen Kriegßvolck / vnuerzagter weiß / schlagen vnd hawen thät. Sie traffen auch so herrlich vnd Ritterlich vnder die Feindt / daß derselben nit minder (wie der Biblische Bůchstab vermag) als fünff vnd dreyssig tausent / in der ainigen Schlacht / todt bliben. Das lasse mir ein herrliche / schöne / vnd gewünschte Victoria, ein edle Fürbitt seyn?

Das sibende Biblisch Argument.

EXod. 32. lesen wir von Moyse dem frommen Fürsten / daß er auff ein zeit zu Gott also gebetten habe: Ach HERR / Exod. 32.

 halt

halt auff deinen zorn / vnd sey genädig vber die Boßheit deines Volcks. Gedenck an deine Diener Abraham / Isaac vnd Israel / denen du bey dir selbst geschworen hast / vnd jhnen geredt: Ich wil ewren Saamen mehren / wie die Stern am Himmel / vnd alles diß Landt / dauon ich geredt hab / wil ich ewrem Saamen geben / vnd sollends besitzen ewigklich. Nun Abraham vnd Isaac / deren Moyses allda in seinem Gebett gedenckt / waren schon långst verstorben / warẽ schon långst von diser Welt abgeschaiden / demnach ruesset der fromme Moyses in jhrem Namen zu Gott / vnd bittet Gott innigklich / daß er sich / in ansehung der heyligen Abrahams / Isaac vñ Israel / vber das Volck erbarmen / vnd jhnen die begangene Sünd / wegen deß guldenen Kalbs / das sie für jhren Gott auffgeworffen / vnd angebettet hetten / gnådigklich nachsehen vnd verzeyhen wolte. Er hat auch Gnadt bey GOtt erlangt / dann der HErr ist gnådig worden / vnd thåt nit das vbel / das er wider sein Volck geredt hett. Ist es nun Moysi dem thewren Mann Gottes / den
Ecclef. 44. der HErr auß allen Menschen / wie Eccl. 44. geschriben ist / außerkohren hat / dem frommen Fürsten / dem ansehenlichen Propheten / der das Volck Israel / auß sonderbarem befelch Gottes / auß

auß Egypten geführt hat/ recht gewest/ daß er in dem Namen Abrahams/ Isaac vnd Israel/ von der Erden auff zu Gott in Himmel geschryen: Warumb wolt es mir oder dir/ oder sonsten einem Christen vnrecht seyn/ wann ich in dem Namen der seligsten Junckfrawen Mariæ, in dem Namen eines Apostels/ Martyrers/ oder Beichtigers/ oder sonsten eines Heyligen zu GOtt schreye/ vnd bey demselben vmb fürbitt anlange? Die Jünger deß Herrn batten für das betrůbte/ armselige Cananeische Weiblein auff Erden/ Matth. 15. Sollen sie dann jetzunder oben im Himmel/ für mich armes Erdtwürmlein nicht auch bitten könden? Abraham vnd Isaac batten vor etlich tausendt Jahren/ da sie noch in der Vorhöll waren/ für das sündige Volck Israel: Sollen sie dann jetzunder im Himmel/ in der ewigen Glory vnd Seligkeit/ für die betrůbte Christenheit/ vnd für vnsere Sünden/ nit bitten könden? Matth. 15.

Das acht Biblische Argument.

DAß die Heyligen in dem Himmel für vns Menschen bitten könden/ das gibt ferrner vnd fürs achte/ die Schrifft abermals außtruckenlich zuerkennen. In der Offenbarung Joan-

Apo. 4. & 5. nis / cap. 4. & 5. lesen wir ein wunderseltzame Geschicht / die Johannes im Geist gesehen hat. Das seynd seine Wort: Darnach sahe ich / vnd sihe / ein Stůl ward gesetzt im Himmel / vnd auff dem Stůl saß einer / vnd der da saß / war gleich anzusehen / wie der Stain Jaspis vnd Sardis / vnd ein Regenbogen war vmb den Stůl / gleich anzusehen / wie ein Smaragd. Vnd vmb den Stůl waren vier vnd zwaintzig Stůle / vnd auff den Stůlen sassen vier vnd zwaintzig Eltiste / mit weissen Klaidern angethan / vnd auff jhren Häuptern waren guldine Kronen. So waren auch mitten im Stůl vnd vmb den Stůl / vier Thier / voll Augen fornen vnd hinden. Vnd der auff dem Stůl saß / hett in seiner Rechten ein Bůch / geschriben inwendig vnd außwendig / versigelt mit siben sigeln. Vnd ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser stimm: Wer ist würdig das Bůch auffzuthůn / vnd seine Sigel zubrechen? Vnd niemand im Himmel / noch auff Erden / noch vnder der Erden / kund das Bůch auffthůn / noch ansehen. Vnd ich wainet sehr / daß niemand würdig erfunden wardt / das Bůch auffzuthůn / noch anzusehen. Vnd einer von den Eltisten sprach zu mir: Waine nit. Sihe / es hat vberwunden der Löw / der da ist vom Geschlecht

Juda /

Juda / die Wurtzel Dauids / auffzuthůn das Bůch / vnd zubrechen seine siben sigel. Vnd sihe / mitten im Stůl vnd der vier Thieren / vñ mitten vnder den Eltisten sahe ich stehn ein Lamb / wie es getödt wäre / das hatte siben Hörner / vnd siben Augen / welches seind die siben Geist Gottes / gesandt in alle Landt. Vnd es kam / vnd namb das Bůch auß der Rechten deß / der auff dem stůl saß. Vnd da es das bůch auffthät / fielen die 4. Thier / vnd die 24. Eltisten für das Lamb / vñ hatten ein jeglicher Harpffen / vnd guldene schaalen vol gůtes geruchs / welches seind die gebett der Heyligē / vnd sungen ein new Lied / vnd sprachen: Herr / du bist würdig zunemmen das bůch / ꝛc. Das seyn die wort deß H. Joannis / in seiner Offenbarung / welliche ich mit fleiß herauß gezogen / vnd wegen der schönen Gehaimnussen / so darunder verborgen ligen / etwas weitläuffigers eingeführt hab. Auß disen Worten erscheinet vnder andern klar / daß die Heyligen oben im Himmel für vns bitten / vnd Gott anrueffen könden. Dann die 24. Eltisten fielen nider / spricht die Schrifft / für das Lamb (das ist / für Jesum Christum / auff den Johannes der Tauffer gezaigt hette / vñ gesprochen: Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi, Sehet das Lamb Gottes / sehet der ists / der die Sündt der Welt hinwegnimbt) vnd hatten Ioann. 1.

ein

ein jegklicher Harpffen / vnd guldene Schaalen
Nota. voll gůtes Geruchs / Welliches seynd die Gebett der Heyligen. Hie sichstu / daß die Heyligen oben im Himmel betten. Jch frage dich aber / für wen betten sie? Für Gott? O nain / dann Gott bedarff kainer fürbitt nicht. Für sich selber? O nain / dann wer einmal im Himmel ist / der hat schon genůg / hatt alles miteinander / was sein Sinn / Hertz vnd Gemůht wünschen vnd begeren thůt / bedarff auch keiner Fürbitt. Für wen bitten sie dann? Warumb fallen sie für das Lamb nider? Bitten vnd betten sie villeicht für einen Engel? Für Raphael / oder Gabriel? Ach nain / Die Engeln seynd selig jmmer vnd ewigklich / bedörffen keiner Fürbitt. Für wen müssen sie dann bitten? Bitten etwan für den Großteufel / für den Lucifer / der wie ein Blitz vom Himmel herab verstossen worden? O nain / Lucifer ist schon gericht / er ist jmmer vnd ewig verdambt / vnd in die Hölle verbannt / hilfft kain bitt nimmermehr. Für wen bitten vnd betten sie dann? Für wen? Für vns Menschen auff diser Erden / in disem Jammerthal / in disem Notstall / die wir stäts nach der ewigen Seligkeit seufftzen vnd trachten / für vns / sag ich / bitten vnd betten sie / vnd nit für Gott / nit für sich selber / nit für die

Engel /

Engel/ vil weniger für den Lucifer/ oder einen verdambten Menschen vnden in der Hölle. Gott vnd das Lamb loben sie/ Gott vnd das Lamb benedeyen sie/ Gott vnd das Lamb preysen sie. Daher schreibt dann auch der fromme Iob, c. 5. Iob. 5. vnd gibt vns vnderweisung/ daß wir vns jrgent in der Not zu einem Heyligen wenden/ vnd denselben anrueffen sollen. Dauid der König sagt auch Psalm. 31. das die Heyligen für vns bitten Psal. 31. werden/ zu bequemer zeit.

Das neundt Biblisch Argument.

WAs bemühe ich mich aber/ so vilfältige Biblische Sprüch/ argumenta, Exempel vnd Historien einzuführen? Was sagen sie zu disem neundten Argument? Solle man die Heyligen Gottes in Ehren haben/ oder nit? Ich maine/ wann Christus einen ehret/ ich sol jhn auch ehren: Wann Christus einen lobet/ ich soll jhn auch loben: Wann Christus einen vor aller Welt herfür mutzet vnd preyset/ ich soll es auch thün. Was hat dann Christus gethan? Christus vnser lieber HErr vnd Seligmacher/ das allerhöchste vnd gröste/ das vnendliche Güt/ an deme alle ding hangen/ der alle ding kan/ alle ding vermag/ alle ding richtet vnd handlet/ nach

 seinem

seinem Göttlichen Willen / der die gantze Welt zu seiner zeit für Recht stellen vñ vrtheilen wirdt / der mein hertz / vnd dein hertz / vnd das hertz eines jeden Menschen erkennet / vnd waiß / wer gůt oder böß / gerecht oder vngerecht ist / der hat in grossen Würden vnd Ehren gehabt / weil er noch auff Erden gieng / Joannem den Tauffer / den der König Herodes / von der warheit wegen / fangen
Matth. 14. vnd tödten ließ / Matth. 14. & Marc. 6. Soll ich
Marc. 6. dann nicht vilmehr einem solchen hochheiligen Mann / den der Sohn Gottes so herrlich auff Erden herfür gestrichen hat / in gebürenden ehrn haben vnd halten? Was seyd jhr hinauß gangen in die Wüsten zusehen / spricht Christus der
Matth. 11. Herr / Matt. 11. zu dem Jüdischen Volck: Wollet jhr sehen ein Rohr / das der wind hin vnd her wehet? O nain / Joannes ist kain Rohr / ist kain Windmühl / ist kain Wetterhan / er ist ein standhaffter / ernstlicher / warhafftiger Prediger / sagt die Warheit / ob es schon König vnd Herrn / ob es schon Leib vnd Leben betrifft / laßt ehe den Kopff / ehe er von der warheit abfallen vñ weichen thůt. Oder was seyd jr hinauß gangen zusehen? Wollet jr sehen einen Menschen in waichen klaidern? O nain / die waiche Klaider findet man in der Wüsten nicht / jhr müsset gehen in die Häuser der

Künig /

Künig / daselbst werdet jhr Menschen in waichen klaidern finden. Oder was seyd jhr hinauß gangen zusehen? Wollet jr ein Propheten sehen? O du heyliger / O du edler / O du guldener Mundt Christi. Wie bricht er doch so herrlich in das Lob deß H. Tauffers herfür. Ja ich sage euch / spricht er / der auch mehr ist dann ein Prophet / dann diser ists / von dem geschriben stehet: Sihe / ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her / der deinen Weg vor dir beraiten soll. Was kundte doch schöners vnd herrlichers / ehr- vnd lobwürdigers von Joanne gesagt werden? Hat aber der ewige Sohn Gottes / die edel / heylig / vnbefleckte / guldene Zung Christi / so herrlich vñ lobwürdigklich von dem heyligen Joanne geredt vnd außgesprochen / daß vnder allen / so von den Weibern geboren worden / kain grösserer als er / aufferstanden sey: Warumb soll ich armer Sünder nit vilmehr löb- vnd rhümblich reden von disem H. Mann? Warumb soll ich nit sagen vnd in Himmel schreyen / vnd sprechen: O heyliger Joannes bitt Gott für mich armen Sünder?

Exclamatio.

Matth. 11.

Das zehendt Biblische Argument.

WJr lesen / daß der Sohn Gottes gesagt hat / Matt. 13. daß die Gerechten werden scheinen vnd leuchten / wie die Sonne / im Reich Gottes. Wir lesen / dz er gesagt hat / Mat. 21. daß

Exempla. Matth. 13. Matth. 21.

Publicanen vnd gemaine Weiber ehe ins Himmelreich kommen werden / dann die hohe Priester vnd Schrifftgelährte. Wir lesen / daß er gesagt hat / Luc. 23. zu einem armen nackenden Schächer am Creutz / zu einem Mörder vñ Todschlager / Er solle frölich vnd getröst seyn / dann heut wurde er bey jhme seyn im Paradeiß. Hat der ewige Sohn Gottes abermals so schön vnd wol geredt / von den Gerechten vnd Außerwöhlten / daß sie werden scheinen in seines Vattern Reich / gleich wie die Sonne am Himmel. Vnd hat er von einem Publican / von einem gemainen Weib (villeicht Mariam Magdalenam dardurch verstehend) so löblich geredt / daß sie hohen Priestern vnd Schrifftgelährten werden vorgehen im Reich GOttes. Hat er einem armen Schächer / einem Mörder / so tröstlich am Creutz / da sie beyde sterben vnd jhre Geister auffgeben müssen / zügeredt / vnd gesprochen: Wahrlich sag ich dir / heut wirst du bey mir seyn im Paradeyß: Warumb wolten oder solten wir arme Sünder / vmb der Liebe Gottes willen / nit vilmehr ehrlich / löblich vnd rhümblich reden von den lieben Heyligen / die jetzt oben im Himmel seyn? Die Gottes höchste vnd beste Freund / mächtige Fürsten vnd Herren an seinem Himlischen Hof seynd?

Das

Lucæ 23.

Accommodatio exemplorum.

Das ailffte Biblische Argument.

DAs ist richtig zwischen vns Catholischen/ vnd Vncatholischen / da ist kain vnderschaidt / da ist kain zanck / kain disputats. Was? Daß wir für einander / als lang wir auff Erden hie seyn vnd leben/ bitten könden vnd sollen. Du kanst für mich bitten / vnd ich kan für dich bitten. Es soll auch einer für den andern bitten. Hieruon lesen wir vil schöne Exempel in der heyligen Bibel: Matth. 15. bate das Cananeische Weiblein für jhr aigne Tochter/ so von dem Teufel hart gepeiniget wurde / & exaudita est, vnd der Herr hat jhr Gebett erhört. Matth. 8. bat der Hauptman zu Capharnaum für seinen Knecht / & exauditus est, vnd er ist erhört worden. Ioann. 4. bat das Königle zu Capharnaum / für seinen krancken fiebrischen Sohn / der gleich anfieng in die Züg zugreiffen vnd zusterben / & exauditus est, vnd er ist erhört worden. Also bekennet auch der H. Paulus, daß er nit allein für seine Thessaloniceenser/ 2. Thessal. 1. für die Philippenser/ c. 1. für die Colossenser / cap. 1. Für seinen lieben Timotheo, 2. ad Timoth. 1. Gott angerueffen vñ gebetten habe: Sonder er hat auch schier in allen seinen Sendschreiben oder Episteln / andere

Exempla. Matth. 15. Matth. 8. Ioan. 4. 2. Thessal. 1. Philippen. 1. Colossen. 1. 2. Thimot. 1.

 zum

zum Gebett ermahnet / daß sie Gott für jhne anrueffen vnd bitten wolten. Lise die Epistel ad
Hebr.13. Hebr. cap.13. ad Ephes.6. ad Colossen.4. 1. ad
Ephes.6. Coloss.4. Thessalon.5. & 2. ad eosd. 3. Zu den Römern
1. Thessal.5. Item 2. ca. 3. ca. 15. schreibt er also: Obsecro vos fratres, per
Rom. 15. Dominum nostrum Iesum Christum, & per charitatem sancti Spiritus, vt adiuuetis me in orationibus pro me ad Deum, vt liberer ab infidelibus, qui sunt in Iudæa, &c. Ich bitt euch / liebe Brůder / durch vnsern HErrn Jesum Christum / vnd durch die Lieb deß H. Geists / daß jhr mir helffet mitbetten für mich zu Gott / daß ich erlöset werde von den vnglaubigẽ in Judea / etc. Gott hette ja Paulum, ohne das fürbitt anderer / wol erlösen / vnd auß den Händen der Vnglaubigen reissen künden / wann er gewölt hette: Aber dannoch bitt der H. Paulus, daß sie Gott / sampt vnd mit jhme / für jhn bitten wöllen. Jetzt

Accommodatio exemplorum. argumentier vnd schließ ich also: Ist das recht / wie es dann nicht vnrecht kan gehaissen werden / daß die Lebendigen für einander bitten künden vnd sollen auff Erden / inmassen Christus selber am Stamme deß H. Creutz gebetten hat / für seine Feinde / Luc.23. Warumb wolten es nit auch

Luc. 23. die Selige / die Außerwöhlte / die liebẽ Heyligen GOttes im Himmel oben vermügen vnd thůn künden?

künden? Seitemal sie jetzunder in der Liebe vil volkommenlicher/ bey Gott vil mächtiger/ vil ansehenlicher/ vnd in jhrem Gebett vil rainer seyn/ als sie auff Erden gewesen seynd? Was müßte die vrsach seyn/ daß sie für vns haben bitten künden/ weil sie auff Erden gelebt haben/ vñ kündten jetzt nicht mehr für vns bitten/ weil sie oben im Himmel seyn? Seyn sie villeicht jetzt oben in der Glory deß Himmels geringer/ vnd bey Gott vngültiger/ als sie zuuor in jhrem sterblichen Cörpel auff Erden gewesen seyn? Was sagt jhr darzu? Was wollet jhr der sachen für ein Entschiedt vnd Außschlag geben? Was für ein Sententz vnd vrthail wollt jhr fällen/ wann es euch zu vrthailen vnd zu judiciern haimgestellet wurde? Eben disen Irrthumb hett vor 1200. Jahren der namhaffte Ketzer Vigilantius, dessen ich in der ersten Predig meldung gethan hab. Diser lehrte auch/ wie die Confessionisten zu vnsern zeiten/ daß die verstorbene/ wann sie einmal von diser Welt abgefahren/ für vns nicht mehr bitten künden/ wie heylig sie auch im Leben gewesen seyn. Höret aber ohne verdruß/ was der H. Lehrer Hieronymus, schon vor 1200. Jahren/ von disem Irrsal geschriben vnd gesagt hat. Dicis in tuo libello, schreibt der H. Hieronym. cap. 3. contra Vigilantium: S. Hieronymus cap. 3. contra Vigilantium.

lantium: Du schreibst vnd gibst für in deinem Büchlein / daß wir für einander bitten könden / weil wir leben auff Erden: Wann wir aber gestorben seyn / so könden wir weiter für die jenige / so noch auff Erden leben / nit bitten. Nun sag ich dir / Wann die liebe heylige Apostel vnd Martyrer (das du zůgibst) in jhrem Leben auff Erden / da sie noch für sich selber müssen sorgfältig vnd bekümmert seyn / für andre haben bitten könden: Wie vil mehr werden sie nach erlangter Victory / Triumph vnd Krone im Himmel für vns bitten könden? Der einige Moyses / schreibt er / der hat im Leben gebetten für sein Volck / Exod. 32. vnd hat Gnad erlangt für 600000. Mann. Der H. Stephanus / ein Nachuolger seines HErrn / vnd der erste Martyrer in Christo / hat gebetten für seine Feind vnd Todtschläger / vnd erlangt / daß Paulus zum Christlichen Glauben hernach bekőhret worden / Act. 7. Sollen sie dann jetzt im Himmel oben / spricht er / weniger vermögen / als sie zuuor auff Erden vermöget haben? Der H. Paulus / sagt er weitter / bekennt Act. 27. daß er durch sein Gebett / auff dem hohen vnd wilden Meer / zur zeit einer grossen vngestümmigkeit / 276. Seelen / so auff dem Schiff waren / beym Leben erhalten hab; Vnd jetzunder / da er verstorben /

Exempla à S. Hieronymo è Sacra scriptura adducta.
Exod. 32.
Actor. 7.
Actor. 27.

ben/ da er weder von Winden noch Wellen wirdt angefochten/ da er mit Christo im Himmel ist/ wirdt villeicht gantz vnd gar still schweigen? Wirdt er nicht vilmehr bitten für alle die/ so sein Euangelium in der gantzen Welt haben angenommen? O insanum caput. O portentum in terras vltimas deportandum. O vnsinniger/ O toller/ O närrischer Kopff. O Meerwunder/ würdig vnd werth/ daß man es in die äusserste thail der Welt/ gar auß der Welt jagen/ vnd verstossen solle. Exclamatio.

Das letzte Biblische Argument.

Ich will euch noch ein einiges Argument/ zum beschluß diser Predig fürhalten/ das nit weniger in Göttlicher heyliger Geschrifft/ als die vorigen gegründet ist. Wann die lieben Heyligen Gottes im Himmel oben/ für vns auff Erden nit bitten kündten/ wie vnsere Widersacher lehren/ vnd vor jhnen vil hundert/ vor tausendt vnd mehr Jahren der Ketzer Vigilantius gelehret hat/ so müßt es entweder darumb geschehen/ daß sie/ nemblich/ die lieben Heyligen Gottes/ darüber vnd besser seyn/ als daß sie solches thün solten: Oder darumb/ daß villeicht das Fürbitt ein sollich herrlich/ gewaltig ding ist/ daß allain

 Christo/

Christo / vnd sonsten niemandt gebühret: Oder letzlich darumb / daß sie vmb vnser thůn / wesen / vnd lassen / allhie auff Erden einige wissenschafft nit haben / vnd derowegen für vns nit bitten künden. Diser vrsachen aber kaine kan vnser Gegenpart fürträglich / oder zur beweisung jrs Intents / dienstlich seyn. Die erste nicht / dann es ist offen- vnd kundtbar / daß Christus selber / der doch vil herrlicher vnd würdiger ist / als die Heyligen / den Vatter für vns bitten thůt / 1. Ioann. 2. & 2. Timoth. 2. Die ander auch nit / dann wir wissen / daß die Fürbitt nit allain Christo angehörig / seitemal oben in dem ailfften Argument / nach der länge außgeführt worden / daß auch wir auff Erden für einander bitten künden vnd sollen. Was aber die dritte Vrsach betreffen thůt / ob nemblich die Heyligen im Himmel wissen künden / wann wir sie vmb fürbitt anrueffen / gib ich auß der H. Geschrifft disen kurtzen / doch beständigen Vnderricht / vnd sprich: Daß die lieben Heyligen Gottes wol wissen künden / wann wir sie vmb hülff vnd Fürbitt bey Gott anrueffen.

1. Ioann. 2.
1. Thimot. 2.

Sanctos in cælo regnantes, vota nostra seu preces audire & percipere posse, probatur ex sacra scriptura.

Erster Beweiß.

4. Reg. 6.

JN 4. Reg. 6. lesen wir / daß der fromme Prophet Eliseus / als er noch im sterblichen Leben

auff

auff Erden war / alle haimliche Anschläg / Fürnemmen / vnd Gedancken deß Künigs auß Syrien / der ein Krieg wider Jsrael führet / gewüßt / vnd dieselben dem Künig von Jsrael angezaiget vnd eröffnet hat. Hat das seyn künden bey einem heyligen Mann / der noch auff Erden war / warumb wolt es nicht seyn künden bey einem Heyligen / der jetzt oben im Himmel ist? Der stäts in das allwissende / glantzende Angesicht Gottes hinein schawet / vnd wunder ding darinn sihet?

Anderer Beweiß.

DJe Engeln Gottes / sagt die Schrifft / Lucæ 15. wissen / wann sich der Sünder zu Gott beköhret / vnd Büß thüt / sie erfrewen sich mehr vber einen Sünder / der da Büß thüt / spricht die Schrifft / als vber 99. Gerechte / die der Büß nicht bedürffen. Warumb wolten es dann nit auch andere Heylige Gottes wissen künden / seitemal sie den Engelen allerdings gleich seyn / wie Matt. 22. Mar. 12. Luc. 20. zusehen ist?

Lucæ 15.

Matth. 22. Marc. 12. Lucæ 20.

Dritter Beweiß.

MAtt. 18. sagt der HErr also: Sehet zu / vnd hüttet euch / daß jr nit veracht jemand von disen Klainen / dann ich sage euch / jre Engel sehen

Matth. 18.

allzeit das Angesicht meines Vatters / der in den Himmeln ist. Eben dises Angesicht / eben disen Glantz vnd Sonnenschein / sehen auch alle Heylige Gottes / vnd sehen darinnen / gleichsamb als in dem allerschönsten vnd zartesten Spiegel / vnser thůn vnd lassen / vnser Noth vnd Anligen auff Erden / so vil jhnen Gott der Allmächtige vergönnet / jhnen gnueg / vnd vns von nöthen ist. Qui scientem cuncta sciunt, quid nescire hi queunt? sagt der heylige Augustinus, in Carmine de gaudiis Paradysi: Die den wissen vnd ståts ansehen / der alle ding waiß / was künden sie nit wissen? Qui creatoris sui claritatem vident, nihil in creatura agitur, quod videre non possunt, schreibt der fromme Gottselige Beda, in cap. 16. Luc. Die die Klarheit vnd Schöne deß Schöpffers ståts anschawen / die künden auch sehen vnd wissen / was in der Creatur / im Geschöpff geschicht.

S. Augustin. in Carmine de gaudiis Paradysi.

Beda in 16. cap. Luc.

Vierdter Beweiß.

Thob. 12.

THob. 12. lesen wir / daß der Engel Raphael selber bekennet / daß er das Gebett deß frommen Thobie / für Gott getragen hab. Hat er es für Gott getragen / so můß er ja vmb das Gebett

Gebett gewüßt haben: Hat er aber darumb gewüßt/ wie künden dann unsere Widersacher sagen/ lehren und außgeben/ daß die Engel und Heyligen GOttes/ umb unser thůn und lassen auff Erden nicht wissen künden?

Fünffter und letzter Beweiß.

DEr Vatter Abraham hat wissen künden/ das rueffen und schreyen einer verdambten Seel in der Hölle/ Luc. 16. Warumb soll er dann nicht wissen künden/ Er und alle Heyligen im Himmel/ wann ein arme/ betrangte/ sündige Seel auff Erden zu jhme in Himmel schreyet/ und seine fürbitt begehret? Ein verdambte Seel in der Hölle/ die in der ewigen Glůt sitzet/ soll ja nicht mehr vermögen/ als ich/ der noch in statu saluationis auff Erden bin? Dises Argument führte vor Jahren starck Guido Carmelita, wider die Waldenser/ cap. 16. die auch fürgaben und lehrten/ daß die Heyligen GOttes unser Gebett weder hören/ noch in acht nemmen thäten. Nun wolan/ dises sey gnueg/ so vil die Biblische Sprüch/ Argumenta, Historien/ und Exempla, von Verehr- und Anrueffung der

Lucæ 16.

Guido Carmelita, c. 16. contra Vualdenses.

Heyligen Gottes betreffen thůt. Auff nächstkommenden Tag deß heyligen Martini / wollen wir (geliebts Gott) sehen / was die Alten / die heylige Vätter vnd Lehrer / von Verehr- vnd Anrueffung der Heyligen gehalten / geschriben / vnd geglaubt haben. Wie wunderlich auch der Allmächtige Gott / in derselben Gebainer oder Reliquien / in Stöcken vnd Stäben / in Röcken vnd Mäntel / die sie am Leibe getragen / gewesen ist / männigklich darbey zuerinnern / wie billich wir die Heyligen Gottes in Ehren haben vnd halten sollen. Gott geb seine Gnad darzu / so lassen wir dise Matery ein klaine zeit rasten / vnd befelchen vns sambtlich in den Schutz vnd Schirm deß Allerhöchsten / der vns nach disem Leben das ewige geben wölle /

Amen.

Am Festag deß H. Martini.

Die Dritte Predig.

In wellicher die Verehr: vnd Anrueffung der Heyligen / auß den heyligen Vättern / vnd etlichen Biblischen Miraculn erwisen wirdt.

Laudate Dominum in Sanctis eius. Psal.150.

IN den zweyen nächstgethanen Predigen / Andächtige vnd Außerwöhlte in Christo dem Herrn / haben wir mit etlichen Biblischen Argumenten / die Verehr- vnd Anrueffung der lieben Heyligen Gottes / durch allerley schöne Sprüch vnd Exempel / die ich auß heyliger Göttlicher Schrifft allegirt vnd eingeführt hab / meines verhoffens / zu genügen erwisen vnd außgeführt. Jetzt ligt es an deme / daß wir in diser Predig / an dem Festag deß heyligen Martini / so wol jhme / als andern Heyligen Gottes im Himmel oben / zu

Lob

Lob vnd Ehren / sehen vnd vernemmen / was vn-
Propositio. sere liebe Vorfahren / die vhralte heylige Lehrer /
vnd hocherleuchte Patres, jederzeit von anbegin
der Christlichen Kirchen / biß dahero / von der
gebührlichen Ehr vnd Anrueffung der Heyligen
Gottes gehalten / geglaubt / geschriben vnd ge-
lehret haben / vngezweiffelter hoffnung / E. L.
vnd Andacht werden gar gern anhören / vnd ohn
verdruß / die vilfältige / schöne vnd treffliche
Zeugnussen / welliche ich zwar nit auß allen / son-
der allain auß den fürnembsten Patribus, nach
einander allegiern vnd anziehen will / vernem-
men. Beraittet euch derowegen / mit fleiß auff-
zumercken / so fangen wir an / vnd enden auch dise
dritte Predig kürtzlich / in dem Namen vnsers
HErrn Jesu Christi.

Die Verehrung dann der lieben Heyli-
gen Gottes betreffendt (von jhrer An-
rueffung vnd Fürbitt / will ich hernach
sagen) erweise ich dieselbe mit disen nachuolgen-
den vnderschiedlichen Authoriteten vnd Gezeug-
nussen / der vhralten Vätter vnd Lehrer / die
durch den heyligen Geist / erleucht gewesen / vnd
deren Ansehen in der heyligen Christlichen Kir-
chen / jederzeit in hohem Werth vnd Würden
gehalten

gehalten worden / inmassen dann auch / unsere Widersacher selber bekennen müssen / und vilmals / zu bescheinung und corroboration jhrer Lehr und dogmaten, die heyligen Patres anziehen und benennen. Cultus SS. probatur ex Patribus.

Da man zehlt hat nach der gnadreichen Geburt unsers lieben HErrn und Heylands Jhesu Christi / bey 80. Jahrn / das seyn nunmehr 1525. Jahr / hat ein heyliger Lehrer gelebt / mit Namen Clemens Romanus, diser schreibt und bezeugt / lib. 5. Constit. Apost. cap. 7. daß man schon zu seiner zeit / das ist / vor 1525. Jahren / die heylige Martyrer und Blutzeugen Christi / so jhr Leben für Christum / und sein heylige Kirch gegeben / in Ehren und Würden gehalten hab. De Martyribus verò præcipimus vobis, schreibt er / vt in omni honore sint apud vos, vt apud nos fuerunt Iacobus Episcopus, & Condiaconus noster Stephanus. Hos enim & Deus beatos fecit, & viri sancti honorârunt, &c. Wir gebieten und befelchen euch / spricht er / daß jhr die Martyrer in Ehren halten wöllet / wie wir in Ehren gehalten haben den Bischoff Iacobum, und unseren Condiaconum Stephanum. Dann Gott hat sie selig gemacht / und die heylige Männer

I. Clem. Rom. lib. 5. Constit. Apost. cap. 7.

ner haben sie in Ehren vnd Würden gehalten. Ist es dazumal in der auffgehenden / im anfang vnd Pflantzung der heyligen Christlichen Kirchen / schon zur vnd vmb die zeit der heyligen Apostel / recht geweßt / daß man die liebē Heyligen Gottes im Himmel ehren vnd loben soll: Warumb soll es erst jetzt zu disen zeiten / bey den zeiten Lutheri vnd Caluini vnrecht seyn? Oder wem soll man mehr glauben geben / Luthero dem außgesprungnen Mönich / vnd Caluino / Oder Clementi Romano, dem vhralten Lehrer / so gleich vmb die zeit der lieben Apostel auff Erden gelebt / vnd die Verehrung der Heyligen GOttes in Schrifften verfaßt / vnd der gantzen Welt dieselbe bezeugt hat? Pretiosa in conspectu Domini mors Sanctorum eius. Er probiert sein Mainung / von Verehrung der Heyligen Blutzeugen Christi / an obangezognem orth / auß der
Psal. 115. heyligen Schrifft / auß dem 115. Psal. Dauids / vnd spricht: Wie köstlich / wie thewer / wie herrlich vnd fürtrefflich ist der Todt seiner Heyligen / vor dem HErrn? Als wolt er sagen. Die heylige Schrifft bezeugt / daß Gott ein wolgefallen hab / an dem Todt seiner Heyligen / wann sie sich / von Christi vnd seiner Kirchen wegen / peynigen vnd

martern

martern lassen/ warumb sollen dann wir von solichen ehrlichen vnd herrlichen Blützeugen vnd Kämpffern Gottes/ nach dem sie das Kräntzlein deß Siegs/ mit sich in den Himmel geführt haben/ nit ehrlich reden/ vnd dieselben in Würden vnd Ehren halten/ so lange wir leben auff diser Erden?

Dionysius Areopagita, der vor 1500. Jaren im Leben geweßt/ thüt im Büch de Ecclesiastica Hierarchia ca. 3. von Verehrung der Heyligen Gottes/ auch meldung. Seine Wort will ich kürtz halben vmbgehen/ vnd nit allegirn. II. Dionysius Areopag. de Ecclesiastica Hierar. ca. 3.

Iustinus Martyr, so vor 1455. Jahren gelebt hat/ der bezeugt in Apologia 2. daß man nicht allain Gott den Vatter/ vnd seinen Sohn/ den er gesandt hat/ sonder auch die Schaaren der heyligen Engelen/ Propheten/ vnd andere Heyligen Gottes/ in Ehren haben vnd halten solle. Das seynd seine wort: Sed & Deum Patrem, & eius filium, qui venit, nosq́; hæc docuit, & aliorum sequentium similiumq́; bonorum Angelorum exercitum, & spiritum Propheticum colimus, atq; adoramus, verboque & re seu veritate veneramur, idque omnibus, qui discere volunt, vt docti, instiIII. Iustin. Mart. Apolog. 2.

tutique sumus, copiosè tradimus. In disen Lateinischen Worten vernimbt man klar gnueg / daß man schon vor 1455. Jahren / nit allain Gott den Vatter / vnd seinen Sohn / der da auff dise Welt kommen ist / mit Göttlicher Ehre verehret / vnd angebettet hat / sondern man hat auch dazumal schon die vilfältige Schaaren vnd Heere der heyligen Engel vnd Propheten / in gebührender veneration vnd Ehre gehalten. Es ist auch in disen obangezognen Worten zusehen / daß der Heyligen Dienst nicht erst vmb die zeit Iustini Martyris, das ist / vmb das Jahr Christi 150. sonder schon zuuor angefangen / vnd im schwung gangen ist: Idque omnibus, qui discere volunt, (schreibt er) vt docti institutique sumus, copiosè tradimus. Mercket mir dise Stell / wider das falsche vnd erdichte Fürgeben etlicher Ketzer / welliche vnuerschambt herauß fahren / vnd sagen dürffen / der Heyligen Dienst sey erst zu zeiten Gregorij Magni auffkommen / vnd erdacht worden.

IV. Der heylig Vatter / vnd vhralte Lehrer Irenæus, so vor 1425. Jahren gelebet hat / schreibt außtrücklich lib. 3. cap. 20. daß der Allmächtige Gott / zu seiner zeit / werde zuschanden machen / alle

Irenæus lib. 3 cap. 20.

alle die/ so die lieben Heyligen Gottes auff Erden geunehret vnd getödtet haben. Ad tantam temeritatem progressi sunt quidam, schreibt er/ vt etiam Martyres spernant, & vituperent eos, qui propter Domini confessionem occiduntur, &c. Cùm enim inquiretur sanguis eorum, & gloriam consequentur, tunc à Christo confundentur omnes, qui inhonorauerunt eorum Martyrium. Teutsch lauten die Wort also: Es seyn etliche so vermessen vnd Gottloß/ daß sie auch die heyligen Martyrer verachten vnd schänden/ die jenigen/ welliche von wegen der Bekandtnuß deß HErren getödtet worden. Wann aber die zeit kommen wirdt/ daß man jhr Blůt erforschen/ vnd sie die Glory erlangen werden/ so wirdt Christus zu schanden machen alle die/ welliche jhr Marter vnd Todt geunehret/ getadlet vnd geschmächt haben.

Origenes, der auch vor 1365. Jahrn gelebt hat/ bezeugt Hom. 3. in diuersos, daß die heylige Vätter/ so vor jhme gewesen/ wol vnd nach dem Göttlichen Willen gethan haben/ daß sie geordnet/ gesetzt vnd befohlen haben/ daß man die jmmerwehrende Gedächtnuß der vnschuldigen Kindlein/ die Herodes zur zeit Christi hat V. Orig. hom. 3. in diuersos.

todten lassen / in der Christlichen Kirchen halten vnd begehen solle. Also lauten seine Wort: Benè & secundùm voluntatem Dei, Innocentum memoriam sancti Patres celebrari mandauerunt sempiternam in Ecclesiis, velut pro Domino morientium, &c. Es haben recht vnd wol / auch nach dem Göttlichen Willen / die heylige Vätter geordnet vnd befolhen / daß man die jmmerwehrende Gedächtnuß der vnschuldigen Kindlein / so für den HErrn gestorben seind / in den Kirchen begehen / celebriren vnd halten solle. Ist das recht / vnd nach dem Göttlichen Willen geordnet worden / daß man die Gedächtnuß der vnschuldigen Kindlein / die der Künig Herodes tödten ließ / in der Christenheit halten soll: Warumb soll es dann vnrecht seyn / daß wir auch die Gedächtnuß der lieben Heyligen Gottes halten? Seynd sie doch auch vmb Christi willen getödtet / vnd vil grewlicher / als die vnschuldige Kindlein / gemartert / vnd auß disem Leben gehebt worden.

VI. Euseb. Alexā. serm. de Sanctis colendis.

Eusebius Alexandrinus, der vor 1345. Jahren gelebt hat / schreibt außtruckenlich / Homilia de Sanctis colendis, dise Wort: Ob hanc causam præcepit nobis DEVS, memorias Sanctorum

ctorum celebrare, vt acceptis hymnis, & auditis laudibus, benignum Deum exorent, vt preces nostras caducas admittat. Darumben hat vns Gott befolhen / daß wir die Gedächtnuß der Heyligen halten vnd celebriren sollen / auff daß sie / in ansehung vnsers Lobs vnd Ehre / die wir jhnen geben / den gůtigen Gott bitten / daß er vnser Gebett erhören wölle.

Eusebius Cæsariensis, der vor 1285. Jahren gelebet hat / schreibt lib. 13. de præparatione Euangelica, cap. 7. dise Wort: Nos verò pietatis milites, vt Dei amicissimos honoramus. Wir ehren / spricht er / die heyligen Martyrer / die streitbaren Helden der wahren Gottsfürchtigkeit / als grosse Freund Gottes.

VII. Euseb. Cæsa. lib. 13. de præparatione Euang. ca. 7.

Der heylige Hieronymus, der vor 1215. Jahren gelebt hat / schreibt Epist. 53. ad Riparium also: Honoramus Martyrum reliquias, vt eum, cuius sunt Martyres, adoremus: honoramus seruos, vt honor seruorum redundet ad Dominum, qui ait, (Matth. 20.) qui vos suscipit, me suscipit. Teutsch: Wir ehren die Heylthumb der Martyrer / auff daß wir den / dessen Martyrer sie seind / anbetten: Wir ehren die Knecht / die Diener / auff daß die Ehr / so wir den

VIII. Hieron. Epistol. 53. ad Riparium.

Matth. 20.

den Knechten geben / dem HErren zügemessen werde.

IX. Augustinus lib. 20. cont. Faust. Manichæũ, ca. 21.

Der heylig Augustinus, so vor 1205. Jahren gelebt hat/erklärts gar schön/ lib. 20. contra Faustum Manichæum, cap. 21. wie wir die Heyligen Gottes in Ehren halten / vnd jhre Gedächtnuß begehen sollen. Vnd in der 44. Epistel schreibt er also: Ostendatur mihi Romæ in honore tanto templum Romuli, in quanto ibi ostendo memoriam Petri: in Petro quis honoratur, nisi Christus defunctus pro omnibus? Sein gar herrliche schöne wort: Zaige mir einer / spricht er / in der Stadt Rom den Tempel Romuli, daß er in so grossen Ehren gehalten werde / als ich zaige die Gedächtnuß deß heyligen Petri: Wer wirdt aber in Petro anderst geehret/als Christus/der für vns alle gestorben ist?

Item epi. 44.

Item lib 8. de Ciuitate Dei, cap. 27.

Item anderstwo / lib. 8. de Ciuitate Dei, ca. 27. Wir ehren billich die Gedächtnuß der Martyrer/vnd Heyligen GOttes / die biß in den Todt hinein / für die Warheit gestritten haben / vt innotesceret vera Religio, falsis religionibus, fictisque conuictis, auff daß erkanndt vnd außgebraittet wurde die wahre Religion / vnd hergegen außgetilget / vnd zuschanden gemacht alle andere falsche religiones.

Cyrillus

Cyrillus Alexandrinus, so vor 1175. Jahren gelebt hat / schreibt lib. 6. contra Iulianum also: Sanctos Martyres, neque Deos esse dicimus, neque adorare consueuimus: laudamus autem eos potiùs, summis honoribus, quòd pro veritate strenuè certârunt, & fidei synceritatem seruârunt, &c. Wir sagen nicht / daß die Heylige Martyrer Götter seyn / spricht er / so betten wir sie auch nicht an / sonder wir loben vñ preisen sie vilmehr hoch / daß sie also dapffer für die Warheit gestritten / vnd die synceritet deß Glaubens gehalten haben. Also möcht ich E.L. vnd Andacht einen Lehrer nach dem andern einführen / vnd auß jhren Schrifften / biß auff heutigen Tag / darthün vnd beweisen / daß man je vñ allwegen in der Christlichen Kirchen gelehret / vnd kräfftigklich darfür gehalten / daß die lieben Heyligen Gottes / nit allain in gebürlicher Ehr vnd veneration zuhalten / sonder auch / daß sie von vns / vmb Fürbitt bey Gott / angerüefft vnd ersücht mögen werden.

X. Cyrillus Alexandr. lib. 6. contra Iulianum.

Wem soll man jetzt mehr glauben? den heyligen obangezognen vhralten Vättern / deren etliche zur / etliche nahe vmb die zeit der Apostell gelebt haben / Oder Martino Luthero vnd Joanni

Caluino / die erst bey Manns gedencken herfür kommen / vnd das Widerspil gelehrt haben? Ich glaube nit / daß jhr so kindisch vnd wanckelmütig seyet / daß jhrs eher mit Luthero vnd Caluino / als mit so vilfältigen vhralten heyligen Lehrern / so von dem heyligen Geist regieret worden / halten wollet. Ja Herr / es ist aber ein Sprichwort / Was new ist / das gefellt den Leuten wol: Also gieng es auch zů / in vnserm Teutschland / weil Martin Luthers Lehr new war / da namens die Leuth hauffenweiß an / da risse man sich an etlichen orthen / vmb Luthers Lehr vñ Euangelium. Ich waiß es gar wol / Was ist es aber mehr? Waißt du nit auch ein anders Sprichwort: Vil newe Zeitung / vil grosse Lugen? Ist nit alles gerecht / was new ist. Das alte Gelt ist auch gůt / ist besser als das newe. Wann man das newe allzeit solt annemmen / so můßten die Lutherische vnd Caluinische / auch den Newen Calender angenommen haben: Sie wöllen aber nur newen Glauben / vnd alte Calender haben / darumb ist auff dise Regel nichts zůbawen / Was new ist / gefellt den Leuthen wol. Das sey gnueg geredt von der verehrung der Heyligen / auß den lieben Vättern: Jetzt komme ich zů jhrer Inuocation oder Anrueffung.

Der vhralte Lehrer Origenes, dessen ich vor meldung gethan / bekennet in Lament. von sich selber außtruckenlich / vnd schreibt / daß er mit gebognen Knien / die lieben Heyligen Gottes vmb fürbitt / hülff vnd beystandt angerueffen habe. O Sancti Dei, vos lachrymis, & fletu pleno dolore deprecor, vt procidatis misericordiis eius, pro me misero, &c. Ich bitte euch / ihr liebe Heylige Gottes / mit schmertzlicher vergiessung meiner Träher / daß ihr Gott für mich bittet / ꝛc. vt procidatis misericordiis eius, sagt er / daß ihr gleichsamb mit mir auff ewere Knie / vor seiner Barmhertzigkeit niderfallet / ꝛc. Vnd widerumb / lib. 2. in Iob. O beate Iob, viuens in perpetuum apud Deum, & victor permanens in conspectu Regis Domini, ora pro nobis miseris, &c. O heyliger Job / der du ewig lebest bey Gott / vnd ein Vberwinder bleibest / vor dem Angesicht deß Himmelischen Künigs / bitte für vns arme / ꝛc.

De inuocatione SS. Testimonia Patrum.
I. Origenes, in Lament.
Item lib. 2. in Iob.

Der heylige Lehrer Ambrosius, lib. de Viduis, so auch vor 1235. Jahren gelebt hat / schreibet / Daß man nit allain die Engel / so vns von Gott / zu einem schutz vnd schirm seynd verordnet worden / sonder auch die lieben heyligen Marty-

II. Ambrosius lib. de Viduis

rer/die für vnser Sünd Gott bitten künden/anrueffen solle. Diß seynd seine Wort: Obsecrandi sunt Angeli pro nobis, qui nobis ad præsidium dati sunt: Martyres obsecrandi, quorum videmur nobis quoddam corporis pignore patrocinium vendicare. Possunt pro peccatis rogare nostris, qui proprio sanguine etiam, si quæ habuerunt peccata, lauerunt. In disen Lateinischen Worten stehen drey Stuck. Erstlich daß man die Engel: Darnach/ daß man auch die heyligen Martyrer möge anrueffen. Zum dritten/ daß sie Gott für vnsere Sündt bitten künden.

III. Nectar. Constantinopol. in Oratione de S. Theod.

Nectarius Constantinopolitanus, der auch vmb die zeit deß heyligen Ambrosij gelebt hat/ schreibt in Oratione de S. Theodoro Martyre also: O splendor Martyrum, ô decus Sanctorum, ô verè Dei donum, ô custos & inuictissime defensor fidelium, ne obliuiscaris nostræ paupertatis & humilitatis: sed semper pro nobis intercedere ne te pigeat, ô vir inprimis admirande, &c. O Glantz der Martyrer/ O Zier der Heyligen/ O warhafftige Gab Gottes/ O du Behüter vnd vnüberwindtlicher Beschützer der Glaubigen/ vergsste nicht

vnserer

vnserer Schwachheit / Armůt vnd Demůt / sonder gerůhe / Gott allzeit für vns zubitten / O du sehr wunderlicher Mann / etc.

Also auch der Heylige Lehrer Gregorius Nazianzenus, der vor 1225. Jahren gelebt hat / in Oratione 20. in laudem Basilij Magni: Tu verò sacrum & diuinum caput, è cælo nos quæso inspice, &c. O du heyliges / O du Göttliches Haupt / wir bitten dich / sihe herab vom Himmel auff vns / etc. IV. Gregor. Nazianzenus in Orat. 20. in laudem Basilij Magni.

Von dem vhralten Lehrer / vnd Martyrer Christi / dem heyligen Cypriano, der schon vor 1355. Jahren gelebet hat / lesen wir lib. 1. Epist. ep. 1. ad Cornelium in fine, daß er den Bapst Cornelium schrifftlich ersůcht vnd gebetten habe / daß / wellicher vnder jnen beyden erstlich sterben wurde / der solle für den andern droben Gott im Himmel bitten. V. Cyprian. lib. 1. Epist. ep. 1. ad Corneliū.

Gar schön vnd herrlich schreibet der heylige Gregorius Nyssenus, vor 1225. Jahren / in Orat. in S. Theodorum Martyr. Dann als ein grosse Feindes gefahr vorhanden war / vnd die Scythæ mit Heers krafft ins Landt fallen / vnd die Glaubigen vberziehen wolten / da rueffet der fromme Gregorius Nyssenus, in Namen vnd VI. Gregorius Nyssenus, in Oratione in S. Theodorū Mart.

an statt der gantzen Christlichen Gemain / aller Glaubigen / so häuffig beysammen waren / zu dem heyligen Martyrer Theodoro, vnd batte jhn / daß er Gott für das liebe Vatterlandt anrueffen vnd bitten wolte / damit es vor den Barbarischen Feinden sicher / vnd die Tempel Gottes oder Altaria, durch sie nit verwůstet / außgereuttet vnd verderbet wurden. Vt miles propugna pro nobis, vt Martyr pro conseruis vtere libertate loquendi. Lieber Theodore, spricht er / streitt für vns bey Gott / wie ein fraydiger Held / vnd wie ein Martyrer / lasse nit ab für vns zubitten / sonder brauche dein libertet bey Gott / wie du sie hie auff Erden gebraucht hast / da du von derselben wegen in Todt gegangen bist. Etiamsi superasti seculum, (sagt er weitter) at nosti affectus, & vsus, necessitatesque humanæ conditionis. Ob du schon die Welt vberwunden / vnd jetzt im Himmel bist / so waißt du doch / vnd bist noch wol eingedenck / in was Gefahr / Noth / Armůt vnd Schwacheit wir auff Erden stecken thůn. Bitt Gott für vns / vnd nit allain du für dein Person / sonder nimb auch zu dir deine Mitgesellen / die heyligen Martyrer / daß sie dir helffen / Gott für vns in diser Noth bitten. Ermahne

ne Petrum / wöcke auff Paulum / vnd den lieben Junger Johannem / auff daß sie sorgfältig seyn für die Kirchen / welliche sie auff Erden auffgericht / vnd constituirt haben. Sihe / wie schon vor 1225. Jahren / die Christen in Feinds vnd Kriegs Gefahr / sich zu den Heyligen Gottes gewendet / vnd vmb fürbitt / hülff vnd beystandt / wider jhre Feinde / sie angerufft haben? Was wäre bey disen vnsern auffrhürischen zeiten / auch mehr nothwendiger vnd rhümblicher / als daß wir / nach disem vhralten Exempel der Christlichen Gemain / zů Gott vnd seinen lieben Heyligen / mit einem rechten Hertzen / vnd bůßfärtigen Gemůth / rueffen vnd schreyen thäten / auff daß sie / die Heyligen / für vns / für vnser geliebtes Vatterlandt Teutscher Nation / bey Gott intercedirn vnd bitten thäten / damit der Vnfridt gestillet / die Feinds Gefahr gewendet / vnd der je långer je mehr fürbrechenden Türckenmacht / durch Göttliche hülff zeitlich gewöhret / vnd gesteuret wurde? Ewer Lieb vnd Andacht wissen ohn allen zweiffel / in was laidigen standt die Edel Kron Vngern gerathen ist / wie es laider / so wol mit dem Türcken / als den Rebellanten beschaffen. So wisset jhr auch was für mercklichen

Digressiuncula.

schaden

schaden/ allain diß jahr herumb/ vnsere Benachbarte auff dem Teutschen Boden/ in Osterreich/ in Mähren vnd Steyermarck/ erlidten vnd eingenommen haben/ durch die vilfältige vnuersehene Einfäll vnd Straiff/ die der Feind mit rauben vnd brennen/ mit würgen vnd tödten/ mit verheerung Land vñ Leuth/ mit hinweckführung so viler Christlichen Seelen/ die er vnder sein Vihisch Türckisch Joch bezwingt/ gethan hat. Es ist auch deß Vnhails noch kain ende/ sonder von Tag zu Tag/ je länger je mehr Gefahr/ Blůtbad/ Tyranney/ vnd verwůstung Land vnd Leut/ auch auff dem Teutschen Boden/ laider/ zůgewarten. Dahero wir dann wol vrsach haben/ vns auch/ nach dem Exempel der vhralten Christen/ wie gemeldet worden/ zů den lieben Heyligen GOttes zuwenden/ vnd dieselben zubitten/ daß sie Gott sambt vns/ für vns/ in diser höchsten Feinds gefahr/ vmb hülff vnd Göttlichen beystandt/ anrueffen wöllen. Jch wolte E. L. vnd Andacht noch mehr/ als hundert Gezeugnussen/ auß den Alten vnd Newen Lehrern der heyligen Christlichen Kirchen/ anziehen vnd allegiern, auß welchen klar gnueg solte erscheinen/ daß man die Heyligen Gottes billich vmb Fürbitt anrueffen

solle

solle vnd möge: Jch maine aber / jhr werdet mit disen von mir eingeführten Zeugnussen der heyligen Vätter / die ich bißhero / so wol von der Ehr / als Anrueffung der Heyligen / eingeführt hab / genuegsamb vnd vberflüssig zufriden seyn.

Warumb sollen die lieben Heyligen Gottes im Himmel oben / für vns nicht bitten künden? Oder warumb sollen wir sterbliche Menschen auff Erden / die Edle Burger vnd Freundt Gottes / in der ewigen Glory oben / nit in hohen Ehren haben vnd halten? Höret diß einige Argument. Gott im Himmel oben / ehret jhre verstorbene Cörpel / jhre Gebain / Gräber vnd Aschen / jhre Heylthumb / Stäb vnd Stecken / Röck vnd Mäntel / auff diser Erden: Sollen wir Menschen dann nit vil mehr sie selber / die lieben Heyligen / so im Himmel bey Gott ewig leben / in Ehren haben vnd halten? Wie wunderlich ist Gott gewesen in dem Stab / den Moyses in seiner Handt geführet hat? Wie wunderlich in dem Mantel deß Propheten Heliæ? Wie wunderlich in den Todtenbainen deß verstorbenen / vñ in der Erden eingescharrten Propheten Helisæi? Jhr habt deren Exempel alle in der H. Schrifft. Exempla.
Von Moyse lesen wir Exod. 14. da er mit seinem Exod. 14.

Volck an das rothe Meer kame / vnd vber das Wasser nicht setzen kundte / er kundte auch weder zu ruck zauffen / wegen deß Feinds / der jme nacheylete / weder auff der seitten / deß vmbligenden Gebürgs halber / außweichen: Da befilcht jhm Gott / er soll sein Hand vber das Meer außstrecken / vnd mit dem Stecken auff das Wasser schlagen / vnd es von einander thailen / auff daß das Volck / mitten durch das Meer / mit truckenem Fueß gehen möge. Nun Moyses thůt das / schlägt mit dem Stecken ins Meer / das Wasser thůt sich von einander / vnd gehen hindurch / ohn alles mittel mit truckenem Fueß. Hat Gott einen Stab / einen Stecken / den der Prophet Moyses in seiner Handt geführet hat / also verehret vnd hoch gemacht / daß in mittel dessen / sich das rothe Meer von einander gethan: Was für ein Ehr / Krafft vnd Macht / wirdt er jetzt oben im Himmel nicht geben Moysi dem Propheten selber / der sollichen Stecken in seiner Handt geführt vnd regiert hat? Ist der Stab Moysis / wegen deß grossen Wunderwercks / in Würden vnd Ehren zuhalten / wie vil mehr Moyses selber / der oben bey Gott im Himmel ist? Vom Mantel deß Propheten Heliæ, lesen wir gleichfals /

4. Reg. 2.

4. Reg. 2. Daß Gott durch disen Mantel seine Wunderwerck sehen lassen. Dann da diser Prophet / vnd sein Junger der Helisæus, am Jordan stunden / vnd nicht hinüber auff das ander Land kundten / namb Helias seinen Mantel / vnd wücklet jhn zusammen / vnd schlueg in das Wasser / das thailet sich alßbaldt zu beyden seitten / daß sie beyde trucken hindurch giengen. Hette nicht Gott / ohne den Mantel deß Propheten / wann er gewöllet het / das Wasser von einander thailen vnd schaiden künden? Freylich wol. Warumb hat ers dann nicht gethan? Er hat nicht allain sein Wunderwerck in dem Propheten / sondern auch in dem Rock vnd Mantel deß Propheten / vor der Welt wöllen sehen lassen / wie er noch auff heutigen Tag / bey den Gräbern der Heyligen / vnd jhren Heylthumben / vil grosse Wunder vnd Zaichen / in der Christenheit hin vnd wider thuet. Ehret nun GOtt im Himmel oben Stecken vnd Stäbe / Röck vnd Mäntel seiner Heyligen auff Erden: Warumb wolten wir nicht ehren / die lieben Heyligen Gottes selber / die solliche Stecken vnd Stäb geführet / solliche Röck vnd Mäntel an jhrem Leibe getragen / vnd solliche Wunder vnd Zaichen dardurch ge- 4. Reg. 2.

 than

than haben? Was sage ich? In dem 4. Büch
4. Reg. 13. Regum, cap. 13. lesen wir / daß Gott im Himmel oben / geehret hat die Todtenbain Elisæi deß Propheten / in seinem Grabe. Dann als ein todter Leib in sein Grab geworffen wurde / sagt die Schrifft / vnd die Gebain Elisæi anrühret / da wurde der Todte lebendig / vnd tratt auff seine Füß. Ehret GOtt abermals die Todtenbainer seiner Heyligen so starck / daß er / in mittel vnd anrührung derselben / die Todten lebendig machet: Warumb wollen wir nicht / warumb sollen wir nicht ehren / den lebendigen Geist / die lebendige Seel / die oben bey Gott im Himmel / in der ewigen Glory wohnet? O insana capita,
Exclamatio. ô portenta in terras vltimas deportanda. Ich möchte allda mit vollem Recht vnd Fueg / ohne verletzung ewerer Ohren / wol auffschreyen vnd sagen / was vor zwölff hundert Jahren der heylige Hieronymus, wider den Ketzer Vigilantium, auffgeschryen vnd gesagt hat: O jhr vnsinnige / O tolle / O närrische Köpff / so den Heyligen Gottes im Himmel oben / jhre Ehr entziehen vnd abnemmen thuen. O portenta in terras vltimas deportanda: würdig vnd werth / daß jr in die eusserste thail der Welt / solt relegirt

vnd

vnd verschaffet werden. Wann es die liebe zeit geduldete / vnd ich Ewer Lieb vnd Andacht wider die gebühr nicht auffhielte / so wolt ich euch wunder ding / auß vilfältigen glaubwürdigen Scribenten vnd Patribus erzehlen / die der Allmächtige Gott / allain in den todten vnd verstorbenen Cörpeln / Gebainen / Aschen / Gräbern / vnd Heylthumben seiner Heyligen / jederzeit auff Erden erwisen hat: Also / daß mänigklich darauß abzunemmen vnd zuschliessen hette / Weil Gott solliche Wunder thuet / mit vnd bey jhren Heylthumben / daß sie die Heyligen / billich von vns vil mehr in Ehren vnd Würden zuhaben vñ zuhalten seyen. Die Gelährten / so begierig solliche sachen vnd Wunderwerck GOttes zuwissen / die lesen Thomam Bozium, Tom. 2. de Sign. Ecclesiæ, lib. 15. à cap. 6. vsq; 17. da werden sie ein gantzen hauffen derselben finden.

Thom. Boz. de Sig. Eccl. lib. 15. à cap. 6. vsq; 17.

Bleibt derowegen auch fürs ander / auß beweisung vnd Gezeugnussen der lieben vhralten heyligen Vätter vnd Lehrer / wie auch auß sonderbarer Verehrung Gottes / die Er bey der Heyligen Heylthumben auff Erden sehen hat lassen / klar vnd beständig / daß man die lieben Heyligen GOttes / billich in Ehren haben vnd halten /

vnd sie vmb Fürbitt bey Gott anrueffen vnd bitten möge vnd solle. In der nächstkommenden Predig / an künfftigem Sontag / wöllen wir die Matery von den lieben Heyligen GOttes / gar beschliessen / vnd außführen / wie wir auff die Einreden vnd Gegenwürff vnserer Widersacher antworten / vnd dieselben im grundt der Warheit ablainen sollen. Der Allmächtige Gott geb seine Gnad / daß dises alles zu seiner / vnd seiner Heyligen Ehr / auch zu Ziehr der Kirchen / vnd ewerer aigner Wolfahrt / vnd mehrer standthafftigkeit vnd bekräfftigung deß Glaubens geraiche / so werden wir desto leichter hie Gnadt / vnd dort das ewige Leben erlangen mögen / Amen.

Am

Am 24. Sontag nach Pfingsten.

Die Vierte Predig.

In wellicher vnserer Gegenpart Einreden oder Gegenwürff / wider der Heyligen Verehr: vnd Anrueffung / abgelainet werden.

Laudate Dominum in Sanctis eius. Psal. 150.

DAß der Allmächtige vnd barmhertzige Gott / Andächtige vnd Außerwöhlte in Christo dem Herren / den Himmel nicht allain für sich selber / sonder auch für alle seine Engel / für alle Heylige / fromme vnd Außerwöhlte / die mit GOtt in seinem Reich ewigklich herrschen vnd regieren / gebawet hat / das bezeuget die Göttliche heylige Schrifft / so wol Newen als Alten Testaments / an vilen Orthen: Insonderheit aber schreibet daruon gar schön der H. Joannes / in seiner Offenbarung Apocal. 7.
cap. 7. da er also spricht: Darnach sahe ich ein grosse

grosse Schaar / welliche niemandt zehlen kundt / auß allen Hayden / vnd Geschlechten / vnd Völckern / vnd Zungen / stehen vor dem Thron / vnd vor dem Lamb / geklaidet mit weissen Klaidern / vnd Palmen in jhren Händen / die schryen mit lautter stimme vnd sprachen: Heyl sey dem / der auff dem Stůl sitzt / vnserm Gott vñ dem Lamb. Vnd alle Engel stunden vmb den Stůl / vnd vmb die Eltisten / vnd vmb die vier Thier / vnd fielen vor dem Stůl nider auff jhr Angesicht / vnd betteten Gott an / vnd sprachen: Amen / Benedeyung vnd Klarheit / Weißheit vnd Dancksagung / Ehre vnd Krafft / vnd Stärck sey vnserm Gott von ewigkeit / zu ewigkeit / Amen. Vnd es antworttet der Eltisten einer / vnd sprach zu mir: Wer seyn dise / so mit den weissen Klaidern angethan seynd? Vnd woher seynd sie kommen? Vnd ich sprach zu jhm: Mein Herr / du waißt es. Vnd er sprach zu mir: Dise seynd die / die da kommen seynd auß grossem Trůbsal / vnd haben gewaschen jhre Klaider / vnd haben sie durchweisset im Blůt deß Lambs / darumb seyn sie vor dem Stůl Gottes / vnd dienen jhm Tag vnd Nacht in seinem Tempel / vnd der auff dem Thron sitzt / wirdt vber jhnen wohnen. Sie wirdt nicht mehr hungern

gern noch dürsten / Es wirdt auch nit auff sie fallen die Sonne / oder jrgent ein hitze: Dann das Lamb mitten im Stůl wirdt sie regiern / vnd laitten zu dem Wasserbrunnen deß Lebens / vñ Gott wirdt abtrückern alle Trähern von jhren Augen. Eben dises / daß der Himmel nit allain für Gott / sonder auch vns Menschen gebawet worden / bezeuget auch der Mund Christi / Matth. 25. da er Matth. 25. spricht: Venite benedicti Patris mei, possidete paratum vobis regnum à constitutione mũdi, &c. Kombt her jhr gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / das euch berait ist von anfang der Welt. In disem Reich / sage ich / von wellichem Christus hie meldung thuet / ist nit allein Gott der Vatter / Gott der Sohn / vnd Gott der heylig Geist / sonder es ist auch oben bey jhme ein vnzahlbare Schaar der Engeln / vnd Heyligen / von allen Geschlechten / Zungen vnd Völckern / wie Ioannes schreibt / Apocal. 7. welliche Apocal. 7. alle seiner Göttlichen Mayestät / vnd dem vnbefleckten Lämblein / vnserm HErrn Jesu Christo / auff den dienst warten / mit frolockung vnd frewden / mit Jubel vnd schallen / mit Glory vnd Triumphirung / biß in alle Ewigkeit. Millia millium ministrabant ei, & decies millies cen-

tena millia assistebant ei, sagt der heylig Pro-
Dauiel. 7. phet Daniel, cap. 7. Tausent mal tausent dieneten jhm / vnd zehen hundert mal tausent stunden vor jhm. Wellicher Künig ist auff Erden/ welcher Potentat / welcher Fürst / welcher Kayser hat jemals gelebt vnder der Sonnen / der ein sollich mächtig / groß / vnd ansehenliches Hoffgesindt / ein solliche Ritter- vnd Herrschafft gehabt hat/ als Gott oben im Himel hat? Von disem Hoffgesinde / das sich oben im Himmel bey Gott finden thůt / von den lieben heyligen Engeln / von den lieben Aposteln / von den Martyrern / von den Beichtigern / von den Junckfräwlein / von Patriarchen vnd Propheten / von allerley Zungen vnd Geschlechten / haben wir bißhero drey vnderschiedliche Predig gethan / vnd darinnen zu genůgen / so wol auß der heyligen Göttlichen Schrifft / als auß Gezeugknussen der vhralten heyligen Vätter vnd Lehrer / außgeführt vnd erwisen / daß sie nemblich von vns / als lang wir leben auff diser Erden / nit allain in gebührender Ehr vnd veneration zuhalten seyen / sonder daß man sie auch / ohne verletzung der Ehr vnd Anbettung Gottes / vmb hülff vnd beystandt / daß sie / nemblich / GOtt für vns bitten wöllen / wol

anrueffen

anrueffen vnd ersuechen möge / inmassen in der heyligen Christlichen Kirchen jederzeit / von vnseren lieben vnd vhralten Vorfahren also gehalten / geglaubt / gelehret / vnd üblich hergebracht worden. Was nun jetzunder die argumenta vñ Einreden vnserer Widersacher belangen thuet / mit welchen sie vermainen / den Dienst vnd Ehr der Heyligen / fürnemblich aber derselben Inuocation oder Anrueffung vmbzustossen / will ich dieselbigen in diser letzten Predig / trewlich auß jhren Schrifften fürbringen / vnd mit sollichem Grunde / vermittels Göttlicher Gnaden / widerlegen vnd ablainen / daß niemands billiche Vrsach haben solle / forthin an disem Artickel / von der Verehr- vnd Anrueffung der Heyligen Gottes / im geringsten zuzweiflen. Beraittet euch derowegen / mit fleiß darauff zumercken / so fangen wir an / vnd enden auch dise vierdte vnd letzte Predig gar kürtzlich / in dem Namen vnsers Herren Jesu Christi. Propositio.

PHilippus Melanthon, ein fürnemmer Lutheraner / so zu zeitē Martin Luthers gelebt / vnd die Confession / so der Röm. Kay. May. Carolo V. auff dem Reichßtag zu Augspurg / Anno 1530. vbergeben worden / im Melanthon.

Namen der Protestirenden geschmidet hat / der vernainet zwar die Ehr der lieben Heyligen nicht gantz vnd gar: Das anrueffen aber der Heyligen / soll / seines vnd der Protestirenden erachtens / kaines wegs gestattet werden. Das seynd seine wort / Art. 21. de cultu SS. Vom Heyligen Dienst / wirdt von den vnsern also gelehret / daß man der Heyligen gedencken soll / auff daß wir vnsern Glauben stärcken / so wir sehen / wie jhnen Gnadt widerfahren / auch wie jhnen durch den Glauben geholffen ist. Dazu daß man Exempel nemme von jhren gůten Wercken / ein jeder nach seinem berueff / gleich wie Kay. May. seligklich vnd Göttlich / nach dem Exempel Dauids / volgen mag / Krieg wider den Türcken zuführen / dann beyde seyn im Künigklichen Ambt / welches Schutz vnd Schirm jrer Vnderthanen fördert. Durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heyligen anrueffen / oder hülff bey jhnen suechen soll. Dann es ist allain ein einiger Versöhner vnd Mittler gesetzt / zwischen GOtt vnd den Menschen Jhesus Christus / 1. ad Timoth. 2. wellicher ist der einige Heylandt / der einige Oberste Priester / Gnadenstůl / vnd Vorsprecher für Gott / Rom. 8. Vnd der hat allain

Confess. August. artic. 21 de cultu SS.

1. Thessal. 2.

Rom. 8.

zůgesagt /

zůgesagt / daß vnser Gebett / von seinent wegen soll erhöret werden. Das ist auch der höchste Gottesdienst / nach der Schrifft / daß man denselbigen Jesum Christ / in allen Nöthen vnd Anligen / von hertzen sueche vnd anrueffe / 1. Ioan. 2. So jemandt sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey GOtt / der gerecht ist / Jesum. Diß ist fast die summa der Lehre / welliche in vnseren Kirchen / rc. Diß seyn die aigentliche wort Philippi Melanthonis, die ich auß der Augspurgischen Confession / mit fleiß gezogen vnd abgeschriben hab. In disen worten sagen sie fürnemblich von dreyen stucken. Erstlich / daß man die Heyligen Gottes / etlicher massen in Ehren haben vnd halten mag. Zum andern / geben sie für / daß man auß heyliger Schrifft nirgendts darthuen vnd probiren mag / daß man die Heyligen anrueffen / oder hülff bey jhnen suechen soll. Zum dritten / bestätten sie jhr fürgeben auß Paulo, 1. Timot, 2. vnd ziehen herfür den Spruch: Daß ein einiger Versöhner vnd Mitler gesetzt sey / zwischen Gott vnd Menschen / Jesus Christus / den müsse man allain / in allen Nöthen vnd anligen / von hertzen suechen vnd anrůffen. Wollen darauß schliessen / daß ausser Christo niemands anzurueffen / oder

1. Ioann. 2.

Tria puncta huius Artic.

1.

2.

3.

1. Timoth. 2.

Quòad 1. punctum. vmb hülff zubitten seye. Was nun das erste stuck/ von der Ehr der Heyligen betreffen thuet/ nemmen wir Catholischen für bekandt an/ daß sie dannoch noch so vil Bäpstisch / vnd guet alt Christlich/ noch so vil gewissenhafft vnd ehrliebend seyen/ daß sie den Dienst der lieben Heyligen Gottes/ nit gantz vnd gar verwerffen/ vnd das Kind/ mit den Caluinisten/ sambt dem Bad außschütten: Wiewol zu disen zeiten/ vnd auch vormals/ vil vnder jhnen gefunden seyn worden/ die nit ein härlein auff die Heyligen Gottes gehalten/ sondern so schimpfflich vnd spöttlich/ so wol von der werthen Mütter Jesu Christi/ vnser lieben Frawen/ als andern Heyligen/ geredt/ geschriben/ gelehret vnd geprediget haben/ daß einem die Haar möchten gen berg auffstehen/ vnd vor lautter grausen schwindeln/ wann einer jhre grewliche Gotteslästerungen vnd calumnias, entweders in jren Schrifften liset/ oder wol auch auff offnen Cantzlen/ von den verführischen vnd vngewaschnen/ vngeschmaltznen Predigkanten/ in den Predigen anhöret. In meiner ersten Predig/ hab ich auß deß Luthers eignen Postill allegirt vnd eingeführt/ daß er in der Predig/ vber das Euangelium vom Zinßgroschen/ durchauß

rundt

rundt allen Dienst vnd Ehre der Heyligen abgethan / verworffen / verdambt vnd verbannt hat. Dann was ist der Heyligen dienst vnd Ehre anderst gewesen / schreibt er daselbst / nisi res diabolica, als ein Teuffl isch ding? Hie aber in jhrer Confession / ziehen sie die schnappen etwas ein / lassen den Luther im Koth stecken / vnd geben zů / daß man die Heyligen auff gewisse maß vnd weiß / wol ehren kan vnd solle. Sihe / auff was grunde / auff was sandigen boden / der Lutheraner Kirchen gebawen ist? Jhr ander stuck oder fürgeben belangendt / daß sie sagen: Durch Schrifft mag man nicht beweisen / daß man die Heyligen anrueffen / oder hülff bey jhnen suechen soll / Das hab ich in meinen zweyen ersten Predigen / gar weitläuffig widerlegt / vnd durch vilfältige Biblische Sprüch vnd Exempel / augenscheinlich das Widerspiel erwisen / daß nemblich / die Anrueffung der Heyligen / so wol im Alten / als Newen Testament / genuegsamblich fundirt vnd gegründet seye / dahin ich mich lende / vnd allerdings referiere. Das dritt fürgeben in jhrer Confession / daß nemblich / nur ein einiger Versöhner vnd Mitler gesetzt sey / zwischen Gott vnd Menschen / Jesus Christus / vnd daß derowegen

Quò ad 2.

Quò ad 3.

die

die Heyligen gar nicht anzurueffen / vil weniger vmb hülff mögen ersuecht werden / das wollen wir hernach in ein vnderschiedliche / vnd absonderliche Einrede oder Gegenwurff ziehen / vnd den rechten Verstandt darüber anzaigen vnd eröffnen. Ich komme zu der ersten Einrede oder Gegenwurff.

Die erste Einrede.

Argumenta Aduersarior. Deut. 6. Matth. 4.

Die Göttliche heylige Schrifft sagt lautter / sprechen sie / Deut. 6. & Matth. 4. wir sollen Gott anbetten / vnd jhme allain dienen: Die Papisten betten auch an die Mütter Gottes / vnd andere Heyligen / wie kan dann das recht seyn?

Antwort.

WIr Catholischen haben es nie gelaugnet / wir haben allezeit / vnd längst vor jhnen / ja von anbegien der heyligen Christlichen Kirchen / gelehret / geglaubt vnd gehalten / daß man Gott anbetten / vnd jhme allain dienen solle / wie in der Schrifft vermeldet wirdt: Daß wir aber neben GOtt / oder mit / oder wie GOtt / auch die werthe Mütter Gottes / vnser liebe Fraw / oder sonsten einen Heyligen im Himmel oben / anbetten vnd zu Götzen machen / wie sie vns fälschlich

angeben

angeben vnd bezeyhen / das ist der Warheit nicht gemäß / vns geschicht von jhnen gewalt vnd vnrecht / in vnser Kirchē ist es nie also gelehrt wordē. Wir wissen (Gott lob) wol / daß wir Göttliche Ehre / weder Mariæ der Mutter Gottes (wiewol sie sonsten aller Ehren würdig ist) weder einem Engel / noch einem anderen Heyligen / er sey so hoch vnd wol daran bey Gott / als er jmmer wölle / geben vnd anthuen sollen: Daß wir aber dargegen die werthe Mutter Christi / vnd andere Heylige Gottes gar außsetzen / vnd jhnen in kainem weg gebührliche Ehr geben / vnd Lob sprechen sollen / das lassen wir vns weder Caluinisten / noch Lutheraner / weder Türcken / noch Hayden / ja den Teuffel selber nit nemmen.

Ist doch die Schrifft in disem Puncten lautter vnd klar / besihe meine vorgehende Predigen. Bekennen sie doch selber in der Augspurgischen Confession / Artic. 21. den ich oben von wort zu wort eingeführt vnd allegirt hab / daß man die Heyligen Gottes / etlicher massen in Ehren haben vnd halten solle: Wie künden sie dann ein sollichen Gegenwurff mit Warheit fürbringen? Mit was Gewissen muß Martin Luther geschriben haben / daß der Dienst vnd Ehre der Heyligen / Artic. 21.

gen / nichts anders als ein Teufflisch ding gewesen sey? Ich mag E. L. vnd Andacht nit erzehlen/ mit was grewlichen / vnerhörten calumnien, Schmachreden vnd Schrifften/etliche vngelehrte Predigkanten / die lieben Heyligen Gottes im Himmel oben angegriffen / vnd inhonorirt haben. Aber Gott der Herr wirts richten/ vnd alle die/ so die Heyligen geunehret haben/wie der vhralte Lehrer Irenæus bezeugt / zuschandē machen.

Die ander Einrede.

Ja/ sprechen sie fürs ander / wir streitten letzlich das so starck nit/ mögen leiden/ vnd geben zů/ daß man die Můter Christi / sambt andern Heyligen / in Ehren haben vnd halten möge/ Daß man sie aber auch vmb fürbitt oder hülff anruffe/ das ist stracks wider Gott vñ die H. Schrifft/ vnd ist nichts anders (wie Melanthon schreibt/ in seiner Antwort auff den 25. Artickel / so vor Jahren in Bayrn gestellt worden) als ein offentliche Götzerey oder Götzendienst.

Melanthon in Respons. ad 25. Artic. Bauarie.

Antwort.

DAß man die hochgelobte Junckfraw Maria / die Künigin der Himmel / die Gebärerin

rerin deß Heylands der Welt / sambt anderen Heyligen anrueffen / vñ auch vmb hülff vnd beystandt / gebührlicher massen ansprechen möge / das ist weder wider Gott / weder wider die heylige Schrifft / vil weniger kan es für ein Götzendienst / mit grundt der Warheit angezogen / vnd gehalten werden. Diß widersprechen vnd vernainen wir Catholische auff das höchste / vnd alle die / so vns dise Inzücht aufflegen / werden am Jüngsten tage / vor dem strengen Richterstůl Christi / red vnd antwort darumb geben můssen.
Von Anrueffung der Heyligen / daß sie Gott für vns bitten künden / vnd auch vilfältig gebetten haben / hab ich schöne Exempel / Argumenta vñ Sprüch auß heyliger Schrifft / in der ersten vnd andern Predig / auß dem Propheten Baruch, Baruch. 3.
cap. 3. auß dem Euangelisten Luc. 16. 2. Ma- Lucæ 16.
chab. 15. Apoc. 4. & 5. Exod. 32. Iob. 5. Psal. 31. 2. Mach. 15. Apoc. 4. & 5.
vnd andern Orten mehren eingeführt: Wie kan Exod. 32. Iob. 5.
sie dann wider Gott vñ die Schrifft seyn? Was Psal. 31.
die Schrifft zůgibet / das ist ja nicht wider die Schrifft / Die Schrifft gibt zů (wie klar erwisen worden) daß man die Heyligen anrueffen möge / Ergo. &c. Ein anders ist / Gott anbetten / vñ ein anders / ein Heyligen anrueffen. GOtt allain

 betten

betten wir an / vnd rueffen zu jhme / daß er vns für sich selber / auß seiner selbst aignen Krafft vnd Macht / in allen vnsern Nöthen vnd Anligen / gnädig vnd barmhertzig seyn wölle: Die Heyligen aber betten wir nit an / wir rueffen auch nicht der gestalt zů jhnen / daß sie vns / auß jhrer selbst aignen Krafft vnd Macht / Gnadt vnd Barmhertzigkeit erzaigen / oder das Himmelreich verleyhen: Nain / das kan allain Gott / das bitten wir von kainem Heyligen / sonder wir rueffen sie an / daß sie neben vnd mit vns / für Gottes Thron gehen vnd stehen / vnd vmb das jenige / was wir von Gott zuerlangen begeren / bitten helffen. Also vnd auff dise weiß / hat vor 1365. Jahren / angerueffen der H. Origenes den frommen vnd seligen Job / lib. 2. in Iob. Vnd vor 1225. Jahren / ein gantze Christliche Gemain / den H. Martyrer Theodorum, wie ich in der newlichsten Predig / auß dem heyligen Lehrer Gregorio Nysseno, weitläuffig eingeführet vnd erwisen hab. Vnd daß diß nichts anders / als ein Götzendienst seyn solle / wann ich die Heyligen also vmb fürbitt ansprich (wie Melanthon vnd sein anhang fälschlich fürgeben) das ist nit wahr. Was ist ein Götzendienst? Das ist ein Götzendienst / wann ich die

Orig. 2. lib. in Iob.

Greg. Nyssē.

die Ehr / so Gott allain gebühret / Gott abzeuch / vnd gibe es einer Creatur / wie etwa die Heyden vor Jahren gethan haben / die jhnen sonderbare Götzen geschnitzlet / gemacht / vnd für Götter angebetten vnd verehret haben. Ich bette kain Heyligen an / kain Catholischer Christ bett ein Heyligen an / dise Ehr gehört vnd gebühret allain vnserem Gott / der in Himmeln ist / Gott Vatter / Gott Sohn / vnd Gott heyligem Geist. Geben es doch vnsere vhralte Litaniæ gar schön vnd lautter zuerkennen. Wann wir dahaimb in vnsern Häusern / in der Kirchen / oder gar vnder dem freyen Himmel / bey den offentlichen Processionen vnd Creutzgängen betten / so betten / singen oder schreyen wir nicht: Maria du Mütter Gottes / erbarme dich vnser / Heyliger Michael erbarme dich vnser / Heyliger Gabriel erbarme dich vnser / Heyliger Petre erbarme dich vnser / etc. Nain / das thuen wir nit / sonder von Gott fangen wir an / vnd sprechen: Herr erbarme dich vnser / Christe erbarme dich vnser / HErr erbarme dich vnser / Christe höre vns / Christe erhöre vns / Gott Vatter von Himmeln / erbarme dich vnser / Gott Sohn ein Erlöser der Welt / erbarme dich vnser / Gott heyliger Geist erbarme dich vnser /

 Heylige

Heylige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott/erbarme dich vnser. Darnach volgt erst darauff: Heylige Maria bitt für vns/ Heylige Gebärerin Gottes bitt für vns/ Heylige Junckfraw vber alle Junckfrawen bitt für vns/Heyliger Michael bitt für vns/ Heyliger Gabriel bitt für vns/Heyliger Raphael bitt für vns/ Alle heylige Engel vnd Ertzengel bittet für vns/ Heyliger Petre bitt für vns/Heyliger Paule bitt für vns/Heyliger Joannes bitt für vns/ rc. Wär es aber sach/ daß einer Mariam die Mütter Gottes/oder sonsten einen Heyligen wolte also ehren vnd anbetten/ wie Gott/der wäre ja ein rechter Götz/vnd Götzendiener/vnd wär nit werth/ daß er ein Catholischer Christ sollt genennet werden. Sanctos Martyres neque Deos esse dicimus, neque adorare consueuimus, hat schon vor 1175. Jaren Cyrill. Alexandr. lib. 6. contra Iulianum geschriben. Du solst wissen Iuliane, sagt der vhralte Lehrer/ daß wir in vnsern Catholischen Kirchen/die heyligen Martyrer weder zu Götter machen/noch dieselbigen anbetten/ sonder wir loben sie mehr mit höchsten Ehren/ daß sie für die Warheit also dapffer gestritten/vnd den Glauben biß in den Todt hinein bewehret haben.

Cyrill. Alex. lib. 6. contra Iulianum.

Die

Die Dritte Einrede.

Wir haben einen einigen Mittler vnd Versůhner / zwischen Gott vnd Menschen / wie Paulus schreibt / 1. Timoth. 2. nemblich Jesum Christum / zů deme můssen wir vns halten / den můssen wir anrueffen / auff den můssen wir vnser vertrawen setzen / vnd nit auff die Heyligen / wie im Bapstumb geschicht / da man jetzt disen / bald einen andern / jetzt S. Grix / jetzt S. Alex anrueffen / vnd vmb hůlff bitten thůt. 1. Timoth. 2.

Antwort.

Wir gestehen gar gerne / daß ein einiger Mittler vnd Versůhner seye / zwischen Gott vnd den Menschen / Christus Jesus / das ist von vns nie widersprochen worden / so lang die Christenheit stehet / Dann einmal wahr / daß wir durch das Mittel vnsers Herrn Jesu Christi allain / vnd sonsten durch kain anders Mittel / durch kain andere Creatur / weder im Himmel / noch auff Erden / von dem ewigen Todt erledigt / vnd Gott dem Himmelischen Vatter versůhnet worden. Ipse est propitiatio pro peccatis nostris, sagt der heylig Ioannes, 1. epist. cap. 2. Er 1. Ioann. 2.

allain /

allain / vnd sonsten weder Maria sein Mütter / weder Paulus, noch Petrus, weder ein Engel / noch ein Prophet / ist die Versühnung für vnsere Sünd: Sein Blůt hat můssen gnueg thůn für vns / sonst ist kain Blůt auff Erden gewesen / kain Blůt im Himmel / das gnueg hett thuen mögen / für die Sünde der Welt / also / daß er warhafftig ein einiger Mittler vnd Versühner ist / so vil die Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / vnd Seligmachung anbelangt / zwischen Gott vnd den Menschen / wie Paulus sagt: Aber darauß ist nicht zuschliessen / daß wir auff gewisse maß / weg vnd weiß / die Heylige Gottes für Mittler nit auch aufwerffen vnd anrueffen sollen. Wañ wir Catholische die Heyligen Gottes / als Mittler anrueffen / so rueffen wir sie nit an als Mittler der Erlösung vnd Seligmachung / Nain / das wäre zu grob / das wäre Christo in sein Ehre vnd Ambt gegriffen / das hat die Catholische Kirch nie gelehret. Wir wissen / mit dem heyligen Joanne / vnd gestehen gůtwilligklich / daß Jesus Christus die versühnung ist / für die gantze Welt: Aber dannoch künden wir / ohne verletzung der Ehr vnd Versühnung Christi / zů den Heyligen / als seinen besten vnd getrewisten Freunden / wie

Euseb.

Euseb. Cæsar. lib. 13. de præparat. Euangel. cap. 7. vor 1285. Jahren gelehrt hat / rueffen vnd schreyen / daß sie vnsere Intercessores, Fürsprecher vnd Mittler bey Gott seyn wöllen / nit daß wir durch jhr Mittel erlöset / vnd selig gemacht worden / sonder daß sich Gott / in ansehung jhrer Fürbitt vnd Intercession, desto reichlicher vnd barmhertzigklicher vber vns erbarmen / vnd vns in aller Noth beyspringen wölle. Die höchste vnd principal Ehr / wirdt jederzeit GOtt / die accidental Ehr aber / wirdt allain Mariæ vnd den Heyligen von vns gegeben / als besonderen vnd gůten Freunden Christi in seinem Reiche. Euseb. Cæsar. lib. 13. de præp. Euang. cap. 7.

Wann kain Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / solle auffgeworffen vnd passiert werden / wie vnsere Widersacher sagen / so můßte Christus selber eines Irrthumbs gestrafft werden / da er vns in dem heyligen Vatter vnser gelehret / daß einer für den anderen bitten solle. Wann ich das Vatter vnser / daß mir Christus fürgeschriben hat / Matth. 6. bette / so bitt ich ja nit allain für mich / sonder bitt auch für dich / vnd alle andere Christen. Wie sagen wir im Vatter vnser? Wie betten wir? Zůkomme vns dein Reich. Gib vns heut vnser täglich Brodt. Ver- Matth. 6.

gib vns vnsere Schulden/ꝛc. Sihe/ wie einer für den andern bey Gott bittet/ vnd zů einem Mittler gestellt wirdt: Warumb sollen dann die Heyligen Gottes gleicher weiß/ nicht für Mittler angerůffen vnd ersůcht werden/ da sie doch jetzunder im Himmel/ in der Glory vil herꝛlicher vnd gewaltiger seyen/ als sie zuuor auff Erden in dem sterblichen Cörpel gewesen seynd?

Die Vierdte Einrede.

Wellicher die Heyligen anrůfft/ der gibt darbey zuuerstehen/ daß er ein görsser Vertrawen setzet auff sie/ als auff Christum/ das ist aber wider die Schrifft/ ist nicht recht: Ergo so soll man mit den Heyligen vnuerworꝛen seyn.

Antwort.

Es volgt gar nit/ wann ich Petrum oder Ioannem anrůffe/ daß sie Gott für mich bitten/ daß ich ein grösser Vertrawen in sie/ als in Gott setzen thue. Mein höchstes Vertrawen/ mein einiger Trost vnd Zůuersicht/ stehet in meinem HErꝛn Christo Jesu/ der mich erlöset vnd selig gemacht hat. Daß ich aber auch Petrum

vnd

vnd Ioannem, oder sonsten einen Heyligen anspzich / daß sie sambt mir / bey Gott für mich bitten / so halt ich sie nur für Diener vnd Freunde Gottes / vnd bitte sie / daß sie mir ein güts Wort bey GOtt verleyhen / damit sich GOtt desto ehe vber mich erbarmen thue. Sie seynd nur Intercessores vnd Fürbitter / aber GOtt ist der rechte Kern / der rechte Heylandt / der rechte Nothelffer / der rechte Thzon vnd Gnadenstül / zů deme wir alle / wie Paulus saget Hebr. 4. mit Vertrawen gehen sollen. Hebr. 4.

Die Fünffte Einrede.

Die Anrueffung der Heyligen / ist vngefähr vor 1000. Jahren / zu zeiten Gregorij Magni aufkommen / vnd in der Kirchen zuuor nie gewesen / oder erhört worden: Ergo so ist sie nit recht.

Antwort.

ES ist nicht wahr. Ich hab in der nächsten Predig das Widerspiel außgeführet / vnd gelehret / daß man vor 1225. Jahren / vor 1235. Jahren / vor 1355. vnd vor 1365. Jahren / die Heyligen angerueffen hat.

Die Sechste vnd Letzte Einrede.

Die Heyligen GOttes künden vmb vnser Thůn vnd Lassen / vmb vnser Noth vnd Anligen nichts wissen: Warumb sollen wir dann dieselben vmb Fürbitt vnd hülff anrueffen?

Antwort.

DIe Heyligen Gottes kündens wissen / wie aber vnd was gestalt solchs geschehe / das lehret der heylige Vatter Augustinus gar schön / in lib. de cura pro mortuis gerenda, cap. 15. So habe ichs auch in der andern Predig / auß heyliger Schrifft erwisen / 4. Regum 6. Luc. 15. Matth. 18. Thob. 12. & Luc. 16. Qui scientem omnia sciunt, quid nescire hi queunt? hab ich oben auß dem heyligen Augustino gesagt: Welliche den wissen / der alle ding waißt / was künden sie nicht wissen? Vnd der fromme Beda cap. 16. in Luc. Qui creatoris sui claritatem vident, nihil in creatura agitur, quod videre non possunt. Die jhres Schöpffers Klarheit allezeit anschawen / wie wolten sie nicht sehen alle ding / die in seinen Creaturen fürgehen vnd beschehen?

Augus. in lib. de cura pro mortuis gerenda, ca. 15. 4. Reg. 6. Lucæ 15. Matth. 18. Thob. 12. Lucæ 16. Augustin. in carm. de gaudiis Paradysi. Beda in 16. cap. Luc.

Dieweil

Dieweil dann / durch verleyhung Göttlichen beystandts / durch mich / gleichwol ringfügigen vnd vnwürdigen Prediger deß heyligen Worts GOTTes / so wol auß Heyliger Göttlicher Schrifft / als sonsten auß der einhälligen Lehr / der vhralten heyligen lieben Vätter / mit vilen warhafftigen / vnd vnwidertreiblichen Argumenten vnd Proben / klar dargethan / außgeführet vnd erwisen worden / daß man die lieben Heyligen Gottes / nit allain in gebührlichen Ehren haben vnd halten / sonder sie auch vmb Fürbitt vnd Intercession, wol ansprechen solle vnd möge / Darneben auch / zum vberfluß / vnserer Gegenpart vngegründt Fürgeben / Einreden / vnd Argumenta abgelainet vnd widerlegt worden: So bitte ich Ewer Lieb vnd Andacht / in dem Namen der seligisten Junckfrawen Mariæ, vnd aller Heyligen Gottes / daß jhr solliche Predigen von mir zů gůtem / nicht allain an vnd auffnemmet / sonder auch dahin zu vorderst geflissen seyet / damit die jenige / welliche etwa biß hero in disem Streitartickel kainen rechten / aigentlichen vnd gründtlichen Vnderricht gehabt haben / durch euch vnderwisen / vnd zů wahrer Erkandtnuß / nit allain dises / sonder aller andern Arti-

ckeln in Glaubens sachen/ durch die Gnade Got-
tes/ allgemach gebracht werden. Das verleyhe
der allmächtige/ ewige vnd barmhertzige Gott/
deme alle Heyligen im Himmel oben/ ewi-
ges Lob singen vñ sprechen/
Amen.

Gott sey Lob/ vnd seiner werthen vnd allezeit gebenedeyten Můtter Maria.

Gedruckt in der Ertz-
bischoflichen Hauptstatt Saltzburg/
durch Conraden Kürnern.
M. DC. VI.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurtz, Johann

Vier Predigen Vonn Verehr: vnd Anruffung der Heyligen Gottes

Saltzburg 1606

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hom.174
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11065792-8